

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 17

Donnerstag, 9. Februar 1911

50. Jahrgang.

Kohlenbarone und rote Helfer.

Im Jahre 1907 wurden mit Rücksicht auf die enorme Verteuerung der Kohlen von „bürgerlicher“ Seite im Parlamente Dringlichkeitsanträge eingebracht, deren Hauptpunkte die Vermehrung des staatlichen Kohlenbergbaues und Maßnahmen gegen die fortwährenden Preissteigerungen bildeten. Sämtliche Anträge wurden einem Subkomitee zugewiesen, welches aber bis jetzt, 1911, von seinem Obmanne, dem sozialdemokratischen Abg. Dr. Ellenbogen, noch immer nicht einberufen worden ist. Die Bevölkerung war bei der Einbringung jener Dringlichkeitsanträge von der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei, welche mit dem zu erwartenden Verhalten einer Volkspartei in direktem Widerspruch stand, überrascht; man fand das kapital-schützerische Verhalten der Parlamentssozi einfach unerklärlich. Die Verhandlungen im Teuerungsausschusse haben dargetan, daß der Preissteigerung der Braunkohle von 100 und mehr Prozent eine ganz geringe Erhöhung der tatsächlichen Betriebskosten gegenübersteht, so daß in diesem Falle von einer wucherischen Ausbeutung der kohlenkonsumierenden Bevölkerung gesprochen werden kann. Die Regierung hat im Teuerungsausschusse eine Statistik vorgelegt, aus welcher zu entnehmen war, daß auf den Kopf der Bevölkerung in Österreich ein jährlicher Kohlenverbrauch von 1456 Kilogramm entfällt und die Preissteigerung der Kohle im Familienhaushalte sich ebenso fühlbar macht, wie die Lebensmittelerhöhung. Bereits zu Beginn des Jahres 1909 hat die Regierung dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher eine Abänderung des allgemeinen Berggesetzes vom Jahre 1854 im Auge hat. Er schließt sich in den meisten Punkten dem bestehenden Berggesetz an, enthält jedoch im § 5 die äußerst wichtige Bestimmung, daß das Recht der Aufführung und Gewinnung von Kohle

nur dem Staate zusteht. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten kann jedoch die Aufführung und Gewinnung von Kohle innerhalb der dem Staate verliehenen Kohlenfelder gegen Entgelt auf eine bestimmte Zeit auf andere Personen übertragen. Die Bestimmung ist für die zukünftige Preisbildung auf dem Kohlenmarkte von der allergrößten Wichtigkeit, weil der Staat dadurch Gelegenheit hat, seinen Kohlenbergwerksbesitz auf eine leichte Art und ohne Inanspruchnahme großer Kapitalien zu vermehren. Von den gesamten Braunkohlenbergwerken hat der Staat über 48 Prozent in seinem Besitze und ist gar nicht in der Lage, auf die Preisbildung einen besonderen Einfluß nehmen zu können. Würde nun das durch die Vorlage gewährte Recht dem Staate zugesprochen, so würde er vielleicht erst in Jahren, aber mit Sicherheit seinen Besitz vermehren und den kartellartigen Bestrebungen entgegenwirken können.

Die Vorlage, die in der zwanzigsten Session von der Regierung neuerlich eingebracht wurde, hat durchaus nicht den Beifall der nordwestböhmischen Kohlenbergwerksbesitzer gefunden. In einer Versammlung derselben in Teplitz wurde über die nach Gesetzwidrigkeit eintretende Schädigung des privaten Kohlenbergbesitzes eingehend beraten und ein Vertreter der Bergwerksbesitzer wies darauf hin, daß diese Vorlage noch lange nicht Gesetz sei und der Bergwerksbesitzer sich in dieser Frage ganz auf die Unterstützung der Sozialdemokraten verlassen können. Dies scheint auch seine Richtigkeit zu haben. Nahezu zwei Jahre sind seit der Einbringung der Vorlage vergangen; sie war bereits in der 19. Session dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen und am 25. November 1909 neuerlich dem gleichen Ausschusse zur Vorberatung übergeben und im Hochsommer 1910 dem Referenten, Herrn Abgeordneten Jaranski, zur Berichterstattung zugeteilt.

Der Abg. Kraus schreibt dazu: Als ich am 17. Jänner 1911 in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Verschleppung dieser Angelegenheit zu sprechen kam, war es der sozialdemokratische Obmann des volkswirtschaftlichen Ausschusses, Doktor Ellenbogen, der den Vorwurf damit abtun wollte, daß er die Nichterledigung der Vorlage den politischen Verhältnissen zuschrieb. Es wird wohl niemand leugnen, daß die politischen Verhältnisse eine gezielte Lösung wichtiger wirtschaftlicher Fragen oft unmöglich machen, aber gerade in dieser Zeit hätte das Abgeordnetenhaus genügend Zeit gefunden, sich mit allen jenen Fragen zu befassen, die die allgemeine Teuerung mit sich brachten. Es liegt mir vollständig ferne, den Fleiß der Mitglieder des volkswirtschaftlichen Ausschusses anzuzweifeln, aber der Obmann desselben hat ein mangelndes Interesse in dieser Frage an den Tag gelegt, und wenn man das Verhalten der Sozialdemokraten bei Beratung des Dringlichkeitsantrages vom 22. Oktober 1907 sowie die vorher erwähnte Äußerung eines Vertreters der Kohlenbergwerksbesitzer und nicht zuletzt die Verschleppung der Berggesetzvorlage ins Auge faßt, so sieht man die merkwürdige freundschaftliche Stellung der Sozialdemokraten zu den volksausbeutenden Kartellen und die Außerachtlassung der Wünsche der gesamten Bevölkerung.

Die ganze Vorlage, die in Betracht kommt, umfaßt elf halbe Druckseiten; die meisten Punkte, welche geändert werden sollen, sind für das ganze nicht von so hoher Bedeutung, können in wenigen Sitzungen eines Ausschusses ihre Erledigung finden, und nur jener Punkt, der dem Staate das Recht auf die Aufführung und Gewinnung von Kohle zuspricht, ist von großer Bedeutung. Allerdings wird dieses Recht durch die weitere Bestimmung eingeschränkt, daß er dasselbe an andere übertragen

Auf der Bergleite.

Bergsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

18

„Du ihm verzeihen und Deine Lieb' erhalten, Monika!“ sagte er mit leibhaftig. „Denk' halt, daß wir allzusammen irrende Menschen sind und das Leben ist so kurz. Du' nit richten, nur verzeih'n!“

Die Bergleiterin verkrampfte die Hände.

„Ich hab's versucht, — und versuch's alle Tage aufs neue, Andres“, erwiderte sie mit tiefer Bitterkeit. „Ich kann mich gar nimmer zurecht finden in der Welt! Mein Stolz und meine Stütz', meine Lieb' und mein Vertrauen ist der Mann gewesen und er hat mich doch verraten und ins tiefste Elend geführt! Jetzt will ich mir etwas Lebendiges ins Haus holen. Die Pächlerin ist drüben in Amerika verstorben und hat mir vor ihrem Sterbendel noch ihre Kinder ans Herz gelegt, die nehm' ich bei mir auf! Dich möcht' ich bitten, mir bis Hamburg das Geleit' zu geben und die Schiffsunterkunft in Ordnung zu bringen, Andres. In Amerika sorgt ein Missionsgeistlicher weiter für mich. Steh Du mir bei Schwager, ich bin ein gar verlässnes, trostloses Weib, dem alle Kraft und aller Willen gebrochen ist!“

Herzzerbrechend weinte sie vor sich hin.

„Es ist doch meine Pflicht, Dir beizustehen, Monika! In allen Nöten will ich Dir eine Stütz' sein!“ sagte er in schlichter Weise. „In etlichen

Wochen, wenn alles wieder in Ordnung ist im Buchenhof, begleit' ich Dich bis Hamburg, und auch in der Zeit, wo Du in Amerika bleibst, will ich recht gut auf Dein Zeug schauen. Es ist doch eine Ehrensach' für mich, Dir wieder in die Höh' zu helfen!“

Wie zwei gute Kameraden saßen sie noch geraume Zeit beisammen und von seinen herzlich, tröstlichen Worten ging ein wohlthuender Friede auf die gemütskrante Frau über, ein Frieden, der ihr herbes Leid in stille Wehmut wandelte.

Seit Tagen befand sich Kuni auf der Stühr im Buchenhof. Unaufhörlich surrte die Nähmaschine, die auf dem Tische stand und ein Berg Weißwäsche, Leinentücher, Bettbezüge und sonstige Leibwäsche türmte sich neben Kuni auf, so daß das schmucke, zarte Drindel fast dahinter verschwand. Die Bäuerin verstand es, die Leute in Atem zu erhalten und die Arbeitskräfte in ihrem Dienste ganz gehörig auszunutzen.

Der Bauer war auswärts, er brachte seine Schwägerin nach Hamburg; Wab'n, die die Gelegenheit benützte, gehörig über ihren Ehemann loszuziehen, der doch nur ein Vermögen von 12000 Mk. gehabt und jetzt den prozigen Großbauern und ihr gegenüber den kommandierenden Herrn spielte, zeigte sich sehr verdrießlich über des Bauern Reife.

Kuni ließ die Nähmaschine noch lebhafter surren, und als die Bäuerin merkte, daß sie vor tauben Ohren lästerte, ließ sie es sein.

Das Bübchen lag im Bett, fieberte und phantasierte. Es hatte die Masern mit aus der Schule gebracht. Indessen niemand kümmerte sich darum, niemand ließ dem Bübchen einige Pflege zuteil werden. Auch das „Venei“, wie man den kleinen Fremdling nach eigenem Ermessen benannte, hatte heiße Wangen und heißen Glanz im Auge.

Die beiden Kinder blieben sich selbst überlassen, da die Bäuerin im Haushalt und in der Stallung zu viel beschäftigt war, um ihnen einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Venei kauerte sich zu Kunis Füßen nieder, die sich ab und zu herabbeugte, um das blonde Krausköpfchen zu lieblosen oder ihm zärtlich zuzulächeln; als sie aber dem Kinde einen der Bratäpfel reichete, die ihr Wab'n als Frühstück vorgelegt hatte, warf ihr die letztere einen falschen, schielenden Blick zu.

Einigemal erhob sich Kuni, um dem kranken Bübchen, welches über heftigen Durst klagte, frisches, mit Himbeersaft vermishtes Trinkwasser zu reichen, das ihr die Bäuerin erst nach langem Zureden bewilligte, auch erneuerte sie ihm hier und da die kühlende Kompresse. Wab'n sprach nicht länger dagegen, doch nebenbei kontrollierte sie die Arbeitsleistungen genau und als der kranke Ferbl immer dringlicher nach Kuni verlangte, sagte sie im mürrischen Tone: „Du' Dich nur nit bei der Arbeit versäumen, gelt Kuni, die Kinder müssen sich schon allein behelfen und nit allen Willen haben! In einem weitschichtigen Bauernzeug bleibt keine Zeit fürs kleine Volk und das Drindel ist ein aufge-

Iann. Seit mehr als 14 Monaten ist die Vorlage dem Obmann des Ausschusses Herrn Dr. Ellenbogen zugewiesen und er hat erst im Sommer 1910 Gelegenheit gefunden, in einer Ausschusssitzung einen Referenten zu bestimmen. Bei halbwegs gutem Willen wäre es leicht möglich gewesen, die Vorlage längst schon zum Gesetz zu machen, aber die Partei des Herrn Dr. Ellenbogen hat es eben nicht zugelassen. Wenn die Vertreter der Sozialdemokraten im Abgeordnetenhaus erklären, es sei bedauerlich, daß der Staat gar nichts tue, um diesen Preissteigerungen auf dem Kohlenmarkt ein Ende zu machen und wenn dann die Regierung helfend eingreifen will und Mittel und Wege gefunden zu haben glaubt, um eine Besserung herbeizuführen, dann ist es dieselbe Partei, die das Gesetzwerden unmöglich macht. Mit dem größten Bedauern hat der Vertreter der Regierung im Teuerungsausschusse auf die wichtige Bestimmung der Vorlage betreffend die Änderung des Berggesetzes hingewiesen und hat bedauert, daß die Arbeiten im Ausschusse so langsam vorwärtsschreiten, daß es weit mehr als eines Jahres bedarf, um wichtige gesetzliche Veränderungen zum Schutze der Bevölkerung durchzuführen. Der Obmann des volkswirtschaftlichen Ausschusses hatte genügend Zeit, um die Vorlage auf die Tagesordnung des Ausschusses zu stellen und konnte mit allem Nachdruck, der bei der Person des Referenten Herrn Abgeordneten Baranski gar nicht notwendig war, auf ein beschleunigtes Referat hinwirken und hätte alles tun müssen, um das Gesetzwerden der Vorlage zu beschleunigen. Die Sozialdemokratie ist groß an Vorwürfen, aber schwach an tatkräftiger Arbeit für das Volk, groß an Versprechungen, die sie niemals einhält; sie tut das Gegenteil von dem, was ihre Führer öffentlich fordern.

Die volkstreundlichen Mitglieder des Abgeordnetenhauses sollten es sich daher in Zukunft wohl überlegen, sozialdemokratische Abgeordnete zur Führung jener Ausschüsse zu bestimmen, denen solche Anträge zugewiesen werden, die geeignet sind, die volksausbeutenden Kartelle einzuschränken und unmöglich zu machen.

Eigenberichte.

St. Leonhard W. B., 7. Februar. (Was sich ein windischer Hezer und Reserveleutnant abzuleugnen getraut.) Trotz der von uns veröffentlichten, mit der eigenhändigen Unterschrift des Bäckergehilfen Herrn Franz Paul versehenen Erklärung, in welcher dieser ausdrücklich bestätigt, daß er und der windische Hezer und Reserveleutnant des 22. Inf.-Reg., Kramberger, Bezirksvertretungsschreiber in St. Leonhard, sich am Tage nach jener Störerversammlung, bei welcher Kramberger unter Zurücklassung eines Wäschels Kopfschwere hinausgeworfen wurde, gegenseitig geoh-

laubt, daß wir nur aus Warmherzigkeit da behalten, weil der Bergleitner doch einmal den tappigen Streich gemacht hat!

„O, wenn ich auch ein Bißl etwas veräum', nachher aeb' ich am Abend und in der Früh ein halbes Ständchen zu!“ sagte Kuni lebhaft. „Jetzt wird der Tag schon recht Lichtscheinig, der Lenz liegt in der Luft und Finken, Amseln, Zeiserln haben schon einen frischen Gesang! Heut' hab' ich gar einen Stoor gesehen. Immer wird's lebendiger im Wald! Dein Hübel braucht Wart' und Pfleg', weil's front ist. Kinder sind ein Gottessegel!“

„Das find' ich nit!“ höhnte die Buchenhöserin, „mir reicht eins, das Dirndel könnt' meinetwegen der Ruckel holen, wegen dem hat's bei uns schon genug Verdruß gegeben!“

„O, mein lieb's Herrgottel, mir wär's nit zuviel! So ein kleinwinzig's Dirndel ist einen doch nit arm! Ich tät' halt noch fleißiger nähen, daß ich's mit fortbrächte. Unser Herrgott hat ihm das Leben gegeben, da können's die Menschenleut' nit aus der Welt schaffen!“

Du redest halt, wie Du es verstehst und im Unverstand ist gor leicht was gesagt!“ rügte die Bäuerin scharf. „Ihr jungen Leute habt keine Einsicht, was das Leben bedeutet und was alles über einen kommt. Das Dirndel wird doch größer, braucht Schuh, Wäsch', Gemand und Kost! Wir haben's doch nit verschuldet, daß es da auf der Welt ist und wir haben auch keinen Anlaß, es zu erhalten!“

zeigt haben, wagt es besagter Kramberger dennoch, dies in einer §-19-Berichtigung (deren Mißbräuche bekannt sind) neuerlich alles obzustritten. Und das ist schließlich begreiflich; trotz seines allslawischen Sinnes bangt er doch vor dem Verlust der österreichischen Reserveleutnantscharge und er „berichtigt“ . . . Also hören wir seine neueste §-19-P.-G.-Berichtigung: „Es ist unwahr, daß ich mit dem Bäckergehilfen Franz Paul am 23. Jänner 1911 vor dem Gasthause Arnusch einen Streit gehabt hätte und daß wir uns gegenseitig auf offener Straße vor vielen Zuschauern geohrfeigt hätten und daß ich ihn am Halse und am Munde leicht verlegt hätte. Es ist wahr, daß ich den oben Genannten überhaupt nur damals zufällig sah, als er vom Gemeinderate Herrn Solla in den Gemeindefest abgeführt worden ist. Es ist nicht wahr, daß ich mich mehrere Tage nach dieser Versammlung nur mit einem Stode weiterbewegen konnte, es ist wahr, daß ich schon in der nächsten Früh vollkommen gesund und ohne Stod auf dem St. Leonharder Hauptplatz mit dem Bürgermeister Herrn Jos. Sedminel sprach. Mit Achtung France Maks Kramberger.“ — Wir haben nach obiger Kennzeichnung dieser „Berichtigung“ ihr nichts weiter beizufügen; reizend mutet uns übrigens das Geständnis an, daß er „schon in der nächsten Früh gesund“ war und ohne Stod gehen konnte! Unsere Glückwünsche . .

Gilli, 6. Februar. (Bei der Arbeit den Tod gefunden.) Sonntag nachmittags war der hiesige Seilermeister Michael Fiderschel damit beschäftigt, in der Zoltsfabrik in Heilenstein die Transmissionsseile auszubessern, deren Aufspannung nur bei mäßiger Bewegung der Maschine möglich ist. Fiderschel kam beim Aufspannen eines Seiles der Maschine mit dem Kopfe zu nahe, wurde von ihr erfaßt und geriet mit dem Kopfe zwischen Schwungrad und Transmissionsseil. Obwohl der Maschinist die Maschine sogleich abstellte, so konnte das Unglück doch nicht mehr verhütet werden. Herr Fiderschel war sofort eine Leiche.

Weinversteigerung in Silberberg.

Silberberg bei Leibnitz, 8. Februar.

Vorgestern fand in der Landes-Winzerhschule in Silberberg die Versteigerung der 1910er-Weine aus den Landes- und Straßrebenanlagen statt, zu der sich über 200 Käufer aus allen Landesteilen eingefunden hatten. Landes-Obst- und Weinbau-Direktor Stigle: begrüßte die Erschienenen und hielt an sie eine Ansprache, in welcher er die Verhältnisse des Weinbaues im Jahre 1910 darlegte und die Schwierigkeiten schilderte, mit denen die Weinproduzenten zu kämpfen hatten. Er besprach auch die Erfolge, welche durch die sachgemäße, rastlose Bekämpfung der Rebschädlinge in den in Landregie geführten Weinproduktionsanstalten gewonnen wurden und lud die Erschienenen dann zum Kosten der Weine ein. Die Weine erzielten allgemeinen Beifall; die edleren Sorten; Kleinriesling, Weißburgunder, insbesondere Traminer, Kuländer, Ortliker und Gutebel wurden viel be-

Kuni lächelte der Wahn recht freundlich ins bitterböse Gesicht.

„Weißt, Buchenhöserin, ein Pflänzle, ein Bäumel und ein Tierl wächst auch nit von allein in die Höh', die brauchen Licht, Luft und Wärm', Wart' und Pfleg', bis sie heranwachsen und etwas eintragen und ein Mensch ist doch erst recht ein feines Gottesgeschöpf, das von kleinauf viel Wart' und Pfleg' notwendig hat. Ein hartes Herz soll man halt nit haben, sonst kann man nit vor unserem Herrgott besteh'n! Und wenn ich mit dem Geld keine Freud' machen und niemand was Gut's damit tun kann, nachher verlang' ich keins und pfeif' auf's Geld! Einer, dem niemand nachjammert und nachweint, wenn er stirbt und in die Erd' hineingelegt wird, der war nit wert, daß er gelebt hat und daß er auf der Welt da war!“

Die Bäuerin schwieg verdroffen still. So einbringlich hatte noch niemand an ihrem Gewissen gerüttelt und dazu fand sie nicht einmal einen Anlaß zu Gegenrede oder zum Tadel.

Kuni war so flink und anstellig, auch immer bereitwillig, ihr in allen häuslichen Arbeiten beizuspringen, dabei so munter und freundlich, daß man ihr gar nicht grob zu begegnen vermochte.

„Wirst später auch anders d'rüber denken, Kuni!“ erwiderte sie kurz und ging zur Tür hinaus, diese unsanft zutwerfen.

(Fortsetzung folgt.)

wundert. Die Weine erzielten Preise zwischen 53 und 124 Heller für den Liter. Nachstehende Herren ersteigerten Weine:

Mois Seifriedt in Frohnleiten: Silberberger blauen Portugieser; August Gutraf in St. Johann im Saggautale: Silberberger Blausäntisch, Kapeller Wälschriesling und Mosler, St. Antoner Kleinriesling und Sylvaner; Ernst Strohmayer in Deutschlandsberg: Gem. Saß, Silberberger Traminer, Kleinriesling; Josef Theiler in Peggau: Silberberger gem. Saß, Luttenberger Kleinriesling; Josef Hallomayer in Hartberg: Silberberger gem. Saß, Luttenberger Mosler und Wälschriesling, St. Antoner Weißburgunder, Silberberger Weißburgunder und Muskateller; Valthasar Sailer in Eibiswald: Silberberger gem. Saß; Franz Brenner in Eibiswald: Silberberger gem. Saß, Plankensteiner Kleinriesling und Weißburgunder, Silberberger Kuländer; Karl Pehl in Marburg: Silberberger Traminer, Sortiment, Silberberger und Muskat-Demaszener; Josef Kumpel in Frohnleiten: Silberberger Gutebel; Heinrich Genfinger in Eibiswald: Silberberger Gutebel, Weißburgunder, Trennenberger Kleinriesling; Rudolf Ditzinger in St. Johann im Saggautale: Rittersberger Mosler, Oberrodlerbürger Kleinriesling; Anton Stodner bei Riegersburg: St. Urbaner Mosler, Wälschriesling und Sylvaner, Rittersberger Sylvaner, Silberberger Kleinriesling; August Jud in Fehring: St. Antoner Mosler, Rodinsberger Kleinriesling; Georg Sirauschel in Graz: St. Antoner Mosler, Altkleinriesling; Karl Zellek in Marburg: Silberberger Ortliker; Bartholomäus Billisch in Leibnitz: Wälschriesling; Franz Lindmayer in Rottenmann: Silberberger Wälschriesling, Trennenberger Wälschriesling, Altkleinriesling, Silberberger Sylvaner; Anton Randelhofer in Viezen: Skalitzer Wälschriesling; Franz Hartner in Schwandberg: Rodinsberger Wälschriesling, Krajoberder Wälschriesling; Josef Mülle in Maria-Rast: Rittersberger Wälschriesling; Ludwig Kottner in Feistritz bei Lembach: Rittersberger Wälschriesling; Ignaz Kocjan in Fehring: Skalitzer Sylvaner; Kaspar Hausmaninger in Marburg: Trennenberger Sylvaner; Anton Brauhort in St. Veit am Bogau: Hochenegger Wälschriesling und Burgunder, Krajoberder Weißburgunder; Georg Garlser in Predina: Trennenberger Wälschriesling; Josef Stelze in St. Johann im Saggautale: Weißburgunder; Karl Kniely in Leibnitz: Kapeller Weißburgunder; Albin Groll in Graz: Rodinsberger Weißburgunder; Alois Ertler in Graz: Trennenberger Traminer; Josef Preuner in Wildon: Silberberger Kuländer; Johann Ulrich in Graz: Silberberger Kleinriesling. Der Durchschnittspreis der Weine stulte sich auf 80 Heller für den Liter.

Nach der Versteigerung hielt Herr Direktor Stiegler eine herzliche Ansprache, auf welche Herr Lindmayer aus Rottenmann im Namen der Weinkäufer erwiderte; er drückte Herrn Direktor Stiegler den Dank aus für seine umsichtige Mühewaltung und dem Leiter der Winzerschule Herrn Schlegler für die sorgfältige Pflege der Weine.

Wind-: Seistriger Nachrichten.

Todesfall. Gestern nachmittags starb der allgemein beliebt gewesene k. l. Gerichtsvollzieher und Willenbesitzer Mathäus Kollar im 41. Lebensjahre.

Jägerball. Vekten Sonntag abends wurde von der Jagdgesellschaft Windischseistriz ein Ball gegeben und zwar in sämtlichen Räumen des Jägerwirtes Kof. Alle Räumlichkeiten waren in einen grünen Wald verwandelt. Man sah Fuchschleifen, verschiedenes Getier und eine Unmenge von Jagdtrophäen zierten die grünen Wände, in welchen sinnerreich Papierbänder und Wappen steckten, auf welchem die Vereinsnamen der einzelnen Gesellschaftsmitglieder ersichtlich waren. Die Sattlerkapelle spielte unermüdetlich ihre Weisen; bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt und noch Montag früh sah man manch wackeren Jäger sich zu den heimischen Penaten begeben. Der Massenbesuch beweist die allgemeine Beliebtheit der „grünen Gilde“ in unserem Städtchen.

Der Streit der Friseur oder: Dieser geht's nimmer! Seit drei Monaten besitzt unser Städtchen zwei Friseure. Hat ehedem eine rasierte, bzw. geschorene Kunde die Toge für das „Gepußtwerden“ zu hoch gefunden, so kann sie jetzt denn doch zufrieden sein, denn auf die Anzeile des Meisters R. hin, für 8 Heller zu rasieren und um 16 Heller

den Kopf zu scheren, macht Meister T. dem Publikum durch große Plakate kund und zu wissen, daß bei ihm „Rasieren und Haarschneiden kostenlos“ besorgt wird. Die Behauptung, höher, bezw. tiefer geht's nimmer, ist vielleicht verfehlt, denn schon in den nächsten Tagen könnte am Hauptplatze zu lesen sein: Hier wird auch gratis rasiert und werden gratis die Haare geschneitten. Außerdem erhält jede Kunde ein wertvolles Präsent. Nun, wo zwei streiten, freut sich der dritte.

Pettauer Nachrichten.

Vom Gemeinderat. Gestern Mittwoch nachmittags fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Drnig eine ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Unter den Mitteilungen befand sich ein Dankschreiben der Leiterin des Kindergartens Frä. Höber, worin diese für die Erhöhung ihres Gehaltes dankt. Ein in herzlicher Form gehaltenes Dankschreiben der Familie Rakusch in Cilli für die Teilnahme anlässlich des Ablebens des Herrn Rakusch wurde zur Kenntnis gebracht, worauf in die Verhandlung der Tagesordnung eingegangen wurde. Die Heimatsrechtgesuche der Herren Ignaz Kofmann und Josef Wauda wurden genehmigt. Die Ausweisung des Karl Feza aus Pettau wegen öfterer Bestrafung und nicht unbescholtenen Lebenswandels wurde beschlossen. Der Marktpolizei wurde der Auftrag erteilt, für die Einhaltung der Verkaufsstunden an Wochenmärkten Sorge zu tragen. In Angelegenheit des Bezuges von argentinischem Fleisch wurde beschlossen, Erhebungen zu pflegen und bei günstigem Ergebnis den Bezug zu veranlassen. Die Ansuchen des Hugo Weissenstein und Alois Lückl um Aufstellung von Fleischständen am Haupt-, bezw. Florianiplatz wurden dem Stadtkommissar zur Begutachtung und Antragstellung zugewiesen; ebenso wurde die Bedingung auf Preisbildung seitens der Stadtgemeinde gestellt. Das Ansuchen des Alois Mir um die Konzession für Realitätenvermittlung wurde dahin entschieden, denselben behufs Einvernahme zum Stadtkommissar vorzuladen. Das Gesuch des Franz Mahoritsch um Verleihung der Berechtigung zur Fremdenbeherbergung wurde bis zur Vorlage eines Gutachtens seitens des Amtsarztes vertagt. Herrn A. Brezell wurden die kinematographischen Vorstellungen vom 14. Februar bis 14. Mai mit Ausnahme von Theatertagen bei Vorkalange bewilligt. Das Gesuch des Franz Cucek um Abtretung von Straßengrund und Errichtung eines Baues wurde bis zur Vorlage eines Kostenvoranschlages an die Stadtverwaltung verwiesen. Die Einwendung der Frau Albertine Kofler gegen den Zubau im Studentenheime wurde an die Stadtverwaltung behufs Vornahme einer Lokalkommission geleitet. Dem Franz Blaschitz wurde über dessen Bitte der Pachtzins für die Dauer der Marktperrung um 50 v. H. herabgesetzt. Dem Genossenschaftsverband wurde für die Abhaltung eines Buchhaltungskurses der Betrag von 10 K., dem Musikverein eine Unterstützung für 1911 von 1000 K. und dem Verein Südmark für 1911 ein Beitrag von 100 K. bewilligt. Hierauf vertrauliche Sitzung.

Versammlung des Vereines Deutsches Vereinshaus. Gestern (Mittwoch) abends hielt der Verein Deutsches Vereinshaus unter dem Vorsitz seines Obmannes Herrn Direktor Kasper seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung, Begrüßung, Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung wurde der Kassenbericht erstattet, der folgendes Ergebnis hatte: Einnahmen 7767 K. 70 H., Ausgaben 7306 K. 95 H., daher Rest 460 K. 75 H. Gesamtvermögen 23.819 K. 3 H. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurden neu-, bezw. wiedergewählt die Herren: Direktor Hans Kasper, Obmann, Wilhelm Blanke, Stellvertreter, Jul. Tognio, Schriftführer, Karl Kasper, Säckelwart, Dr. Treil, Dr. Marinkitsch, Doktor Schöbinger, Mazun und Slawitsch zu Beiräten. Nunmehr erläuterte Herr Ingenieur Sphygter die vorgelegte Skizze über den geplanten Zubau zum Deutschen Vereinshaus und besprach eingehend alle Vor- und Nachteile. Ebenso tat dies auch Herr Bürgermeister Drnig. Nach einer längeren Wechselrede wurde ein Antrag einstimmig angenommen, wonach der Vereinshausauschuß dem Zubau zustimmt unter der Bedingung, daß der Bauauschuß, welcher sich aus allen völkischen und wirtschaftlichen Vereinen gebildet hat, den Betrag von 24.000 K. aufbringt. Herr Blanke

stellt den Antrag, dem Verein Südmark, der durch sein Entgegenkommen den Bau ermöglicht hat, schriftlich zu danken und mit dem Betrage von 50 K. dem Vereine als Gründer beizutreten. Ebenso beantragt genannter Herr, dem Herrn Doktor v. Plachty und Herrn Landesgerichtsrat Doktor Franz Glas den Dank für ihre Bemühungen zum Ausdruck zu bringen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 12. Februar findet um halb 10 Uhr vormittags Gottesdienst statt.

Schaubühne.

Operette. Die vergangene Woche brachte uns auf dem Gebiete der Operette zwei Neuaufführungen: Die Premiere von Lehars „Zigeunerliebe“ und die schon länger hier nicht mehr gegebene „Geisha“ von Sidney. Beide Werke gingen, von den Herren Lamberg und Voglar geleitet, im allgemeinen bis auf wenige Schwankungen im Chor und Dialog zufriedenstellend in Szene. Herr Lamberg stellte als Dragotin seinen Mann und war als Teehausbesitzer in der „Geisha“, die er sich zu seinem Ehrenabende wählte, der Gegenstand vieler herzlicher Ehrungen, die von seiner Beliebtheit deutlich Zeugnis gaben. Herr Eichner war als Spielmann Jozsi vortrefflich bei Stimme, auch als braver „Spielmann“ bewährte er sich; die Rolle des Offiziers liegt ihm jedoch zu tief. Herr Habek, der als Voleska von vornehmer Haltung war, sang als Leutnant Katama das Lied im ersten Akte mit warmer Empfindung. Unergründliches Lob verdient Herr Gerold; er stellte einen in Maske, Haltung und Dialekt typischen Gardawirt auf die Bühne und war auch als gestrenger Polizeipräsident von erheiternder Wirkung. Herr Marlow hatte als hungriges Mütterchlein und gehetzter Ehekruppe die Lacher auf seiner Seite; auch der kleinen Rolle in der „Geisha“ wurde er gerecht. Von den Damen muß in erster Linie Frä. Weher mit Anerkennung genannt werden, die ihre beiden großen Aufgaben als Zorika und Mimosa einwandfrei durchführte. Frä. Dornbach hat als Zolan und Molly wieder gut gefallen. Frä. Kocholl, die für Frä. Ilmar einsprang, bemühte sich sehr um die Partie der Ilona, besitzt aber natürlich hierfür noch zu wenig Routine, Frä. Unger war ganz am Platze. Des Beifalls gab es an beiden Abenden genug; in der „Zigeunerliebe“, die für unseren Geschmack doch zu einseitig die transleithanische Musik bevorzugt, mußte mehreres, wie das Terzett Dornbach-Kocholl-Marlow, das Duett Dornbach-Marlow und das Terzett Dornbach-Marlow-Lamberg wiederholt werden; wenn es wahr ist, daß die Zahl der wiederholten Nummern das Ausschlaggebende für die Zugkraft einer Neuheit sind, so dürfte die „Zigeunerliebe“ bei uns noch einige volle Häuser erzielen. P.

Gastspiel Liesl Kurt. Ein Gast aus Graz, ein anerkannter Liebling der Grazer auf Besuch bei uns und das Haus — entsetzlich leer. Ist das Publikum schuld, das Stück oder der Gast? Sollte das Marburger Publikum wirklich so indolent sein, sich die Gelegenheit, eine gute Kraft einer der ersten Provinzbühnen zu sehen, entgehen zu lassen? Wir können es kaum glauben. Soll das Puppenmädchen — allerdings eine sehr schwache Leistung Falls — so wenig Anziehungskraft ausüben? Wäre eher möglich. Sollte der Gast insofern schuld sein, als man ihm eine Rolle zuwies, für die wir allerdings in Frä. Dornbach selbst eine gute Vertreterin besitzen, so daß es sich sozusagen nicht auszahlt, sich wegen des Gastes das ganze Stück noch einmal anzuschauen? Auch das kann uns nicht einleuchten. Wohl glauben wir aber etwas anderes: Daß die Schuld an den leeren Häusern der Umstand trägt, daß man oft erst am selben Tage, wo das Gastspiel stattfinden soll, davon erfährt, womöglich erst am Nachmittag, im besten Falle aber höchstens um einen Tag früher. Diese ziel- und planlose Theaterpolitik muß sich rächen. Wir sind in den früheren Jahren gewöhnt gewesen, wenigstens auf eine Woche über den Spielplan orientiert zu sein, dazu erfuhren wir auch noch immer, was für die nächste Zeit vorbereitet werde. Doch heuer ist die Zukunft in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt, das die Bühnenleitung selbst erst im letzten Momente zu erhellen vermag. So verliert das Publikum die Geduld und das Vertrauen, es wendet sich, einmal mißtrauisch gemacht, vom Theater ab und es ist sehr fraglich, ob es jemals wieder einen näheren Kontakt mit demselben sucht und findet. — Nun zur Sache! Fräulein Kurt war ein reizendes Puppenmädchen; kam ihr schon das

Jugendliche ihrer Gestalt sehr zu statten, so vereinigten sich ihr munteres, bewegliches Spiel und ihr liebes, frisches „Stimmerl“ zu einem überaus liebenswürdigen Gesamteindrucke. Neben dem geschätzten Gaste, den wir recht gerne noch ein drittesmal in den Mauern unserer Stadt begrüßen möchten, gebührt auch unserem Ensemble für die durchaus einwandfreie Durchführung ihrer Rollen Anerkennung. Sie alle wirkten recht verdienstlich mit: die Herren Gerold, Lamberg, Marlow, Roitner und die Damen Ilmar und Unger, natürlich unseren umsichtigen Kapellmeister Voglar nicht zu vergessen. Sie hätten alle gern Stimmung gemacht und es wäre ihnen nicht schwer gelungen, die gähnende Lücke jedoch legte ihr gestrenges Veto dagegen ein. S.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Heute fand in Feistritz bei Lembach die Trauung des Herrn Petelinischel mit Fräulein Karoline Gollub statt. — Am 25. Februar wird in Wien Herr Otto Florh, Oberlehrer der Deutschen Schulvereinschule in St. Leonhard W.-B., mit Frä. Luise Sormann getraut werden.

Festkonzert des Philharmonischen Vereines. Um einen würdigen Abschluß für eine an künstlerischen Erfolgen reiche Tätigkeit zu geben, hat der Philharmonische Verein keine Kosten gescheut, das am Montag den 13. Februar im großen Brunkiaale bei Göz stattfindende Festkonzert so glänzend auszugestalten als nur möglich. Das Orchester ist verstärkt und wird die stattliche Zahl von nahezu 70 Musikern aufweisen. Auf der Vortragsordnung befinden sich nur Werke unserer besten großen Meister, in welchen der Zauber romantischer Klangschönheit hineingelegt ist. R. M. Webers wunderbare Ouvertüre zur Oper Oberon, F. Schuberts unvollendete herrliche Symphonie H-Moll und Richard Wagners gewaltiges Vorspiel zu Die Meistersinger von Nürnberg. Herr Musikdirektor Alfred Rietmann, dessen treffliches Violinspiel uns schon so oft entzückte, wird das bedeutsame Violinkonzert in G-Dur mit Orchesterbegleitung zum Vortrage bringen. In diese Fülle von musikalischen Gaben sind zwei größere Gesänge von Richard Wagner aus dessen Opern Tannhäuser und Meistersinger eingestreut, welche der gefeierte Baritonist der Grazer Oper, Herr Karl Renner, mit Orchesterbegleitung bringen wird. Zu diesem bedeutungsvollen Konzerte werden auch Gäste von auswärts erwartet. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaiser am Burgplatz statt und wird bemerkt, daß auch Galerie-Sperrsitze ausgegeben werden. Von der 15. Reihe im unteren Saale sind billige Sätze erhältlich, und zwar für Mitglieder eine Krone und für Nichtmitglieder zwei Kronen.

Der Aushilfskassenverein in Marburg, dessen Bedeutung für die Marburger Gewerbetwelt schon aus seinem gegen vier Millionen Kronen heranreichenden Kassenumfasse hervorgeht, hielt am 6. d. M. im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ seine Hauptversammlung ab. Direktor Herr Jakob Vielberth begrüßte insbesondere Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Mallh als Vertreter der Stadtgemeinde, ferner die Vertreter der Marburger Filialen der Österr.-Ung. Bank und der Anglo-Bank, den Vorstand des Marburger Kredit- und Sparvereines zc. Der Direktor der Marburger Gemeindeparkasse Herr Karl Primmer entschuldigte seine Abwesenheit mit Krankheit. Direktor Vielberth erstattete hierauf einen umfangreichen Geschäftsbericht für das Jahr 1910. Nach anerkennenden Worten, welche der Redner der Tätigkeit des früheren Direktors Leeb widmete, wies er darauf hin, daß sich die Erfolge des Vereines auch im Berichtsjahre in aufsteigender Richtung bewegen. Um Aufnahme und Krediterhöhung haben 163 Personen mit einem Kreditansprüche von 288640 K. angefordert; Bewilligungen erfolgten 113 mit einem Kredit von 21880 K. Der Mitgliederstand ist auf 594 gestiegen. Zur Deckung der Kreditansprüche wurde zunächst das eigene Kapital (1675 Geschäftsanteile mit 83.750 K.) verwendet. Der Reservefond beträgt zuzüglich des 5000 K. betragenden Spezialreservefondes 144.598 K. 02 H. Die Leitung wird auch fernerhin bemüht sein, den Reservefond zu erhöhen, da sich nach seiner Höhe das Vertrauen der Mitglieder zum Vereine richtet und nur ein starker Reservefond die Mitglieder vor den Härten vorübergehender Zinsfußerhöhungen schützt. Der Stand

der Spareinlagen erreichte einschließlich der kapitalisierten Zinsen eine Höhe von 583.638 K. 79 H., um 44.000 K. mehr als im Vorjahre. Um den Spareinlegern eine möglichst gute Verzinsung zu gewähren, wurde durch das ganze Jahr der $4\frac{1}{4}\%$ Zinsfuß beibehalten und außerdem die Tagesverzinsung eingeführt, welche besonders der Geschäftswelt für vorübergehende Einlagen Vorteile bietet. Wir wünschen, sagte der Redner, daß sich der Spareinlagenverkehr recht lebhaft entwickeln und sich zu einer Volksparkasse im wahren Sinne des Wortes ausgestalten möge. Der von der Österr.-Ung. Bank eingeräumte Eskomptekredit wurde benützt. Andere Anlehen hat der Verein nicht in Anspruch genommen, wohl aber wiederholt überflüssige Beträge bei Banken nutzbringend angelegt. Um 200.000 K. Nominale wurden vierhalbprozentige Pfandbriefe der Grazer Gemeindeparkasse angekauft; beim weiteren Steigen des Reservefonds soll dieser weiters in sicheren Wertpapieren angelegt werden. Aus dem Aktivstand der Bilanz ist ersichtlich, daß das Wechselportefeuille am Schlusse des Berichtsjahres 730.659 K. 64 H. betrug, gegen das Vorjahr mehr um 54.000 K. Von den bewilligten Akzeptkrediten sind 45% hypothekarisch sichergestellt, 55% durch solvente Bürgen gedeckt. Verluste hatte der Verein im Berichtsjahre keine zu verzeichnen. Wie sehr sich, so fuhr der Redner fort, der Verein bemüht, seiner sozialen Aufgabe gerecht zu werden, zeigt der Umstand, daß jedem, auch dem wirtschaftlich Schwächeren, durch Bezahlung einer kaum nennenswerten Grundrate die Erlangung eines Geschäftsanteiles ermöglicht wird; es finden sich im Portefeuille des Vereines stets Wechsel unter 100 K. Die hauptsächlichsten Ziffern der Geschäftsergebnisse sind folgende: Reingewinn an Zinsen 16.449 K. 87 H., Mietzinsentnahmen 5994 K. 76 H., Zinsen von Anlagen 2798 K. 28 H. u. s. w. Insgesamt betrug die Höhe des Bruttoertrages 26.427 K. 87 H., Geschäftskosten einschließlich des Ruhegenusses und der Ehrengabe für Direktor Leeb 15.330 K. 40 H., so daß als Ertrag des Jahres 11.097 K. 47 H. verbleiben. Der Kasseumsatz betrug 3.781.845 K. 26 H., um 409.856 K. 37 H. mehr als im früheren Jahre. Das eigene Kapital beträgt $26\frac{1}{2}\%$, das fremde $73\frac{1}{2}\%$, ein sehr günstiges Verhältnis. Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen; Herr Voit sprach dem Gesamtvorstande den herzlichsten Dank aus für seine umsichtige und sparsame Tätigkeit. Den Bericht des Aufsichtsrates ersetzte dessen Obmann Herr Johann Pelikan, welcher der Direktion die vollste Anerkennung ausdrückte. Herr Havlicek verwies darauf, daß Herr Dr. Vielberth in den Herren Peyer (Kassier) und L. Kralik (Kontrollor) und in den Herren des Aufsichtsrates tüchtige Mitarbeiter habe, denen der Dank des Vereines gebührt. Herr Kralik stellte sodann die Anträge auf Verwendung des Reingewinnes u. zw. Auszahlung einer fünfprozentigen Dividende im Gesamtbetrage von 4027 K. 73 H., Zuweisung der restlichen 7069 K. 74 H. an den Reservefond. Diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Der Höchstbetrag, zu dem Darlehen gegeben werden können, betrug bisher 15.000 K.; Herr Voit beantragte dessen Erhöhung. Nach einer längeren Wechselrede, an der sich die Herren Peyer, Havlicek, Voit u. a. beteiligten, wurde der Beschluß gefaßt, daß in Ausnahmefällen bis zu 20.000 K. gegeben werden können. Herr Peyer, der aus dem Vorstande auszuscheiden hat, wurde über Antrag des Herrn Pelikan, der Peyers Verdienste hervorhob, einstimmig wiedergewählt; in den Aufsichtsrat wurden einstimmig (wieder) gewählt die Herren Dr. Pössel und Zahradnik. Unter den Anträgen und Anfragen entwickelte sich eine rege Wechselrede; Herr Pössel drückte dem Direktor Vielberth seinen Dank für den klaren Geschäftsbericht aus; Herr Direktor Kummer von der Österr.-Ung. Bank beglückwünschte die Leitung des Vereines zu ihrer muster-gültigen Gebarung; Herr Peyer kennzeichnete den Ausschüßververein als eines der leistungsfähigsten Werkzeuge unserer Mittelstandspolitik. Eine längere Wechselrede entspann sich dann über den Antrag des Herrn Voit auf Verlängerung der Wechselprolongationsfrist. Die Vereinsleitung wird diese Frage studieren.

Todesfälle. Am 8. Februar starb hier Frau Jäzilie Mohor, geb. Proh, im 84. Lebensjahre. Die Verbliebene, Witwe des vor längeren Jahren verstorbenen Herrn Stefan Mohor, war die Mutter der oft genannten Sängerin Jäzilie Rawenstein geb. Mohor, und noch dreier Töchter und zweier Söhne.

Sie stammte aus der alten Marburger Familie Proh. Die Bestattung erfolgt Freitag um 4 Uhr vom Hause Färbergasse 5 (Eingang Herrngasse) aus in der Familiengruft. — Am gleichen Tage verschied die Lokomotivführerwitwe Frau Therese Pregel, 61 Jahre alt. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 5 Uhr vom Hause Nr. 51 in der Franz Josefstraße nach dem Brunnendorfer Friedhofe statt. — Ebenfalls am 8. Februar starb Frau Therese Magl im 85. Lebensjahre. Sie konnte im vorigen Jahre mit ihrem Gatten, dem gew. Schuhmachermeister Herrn Kaspar Magl die goldene Hochzeit feiern. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Deutscher Schulverein. Die für Sonntag den 12. Februar anberaumte Jahreshauptversammlung der beiden Marburger Ortsgruppen muß verschoben werden, da die Vorbereitungen für die Neuwahl des Ausschusses nicht zu Ende geführt werden konnten.

Vom Theater. Samstag den 11. Februar kommt in Serie rot das sensationelle phantastische Schauspiel Ein seltsamer Fall von E. Morton und J. F. Gunniver zur Erstaufführung. Die Vorstellung, welche zum Vorteile der Schauspielerin Miki Lamberg in Szene geht, erhält durch das Gastspiel des ersten Charakterdarstellers Herrn Fritz Gildemeister, welcher die Titelrolle in Graz mit sensationellem Erfolge kreierte und auch hier darstellen wird, besonderen Reiz. Die Kritiken der Wiener, sowie der Grazer Blätter sind voll des Lobes über die Qualität dieses Stückes und wird dasselbe hoffentlich auch in Marburg einen großen Erfolg erzielen. Auch dürfte nicht wenig zum Gelingen des Abends dazu beitragen, daß Herr Oberregisseur Bollmann nach seiner schweren Erkrankung in dieser Vorstellung seine Tätigkeit an der hiesigen Bühne wieder aufnimmt.

Marburger Turnverein. Heute (Donnerstag) 9 Uhr abends ist Vorturnerstunde. Samstag den 11. Februar ist kein Turnen, dagegen wollen sich sämtliche Mitglieder um 8 Uhr abends bei Göß (erster Stock) einfinden, um dort an dem Begrüßungsabend der Gauboten teilzunehmen. In dem Nebenraum findet zu gleicher Zeit eine Gauvorturnerübung statt, zu der nur Gauvorturner Zutritt haben. Sonntag den 12. Februar ist der Gautag, der in den unteren Räumen der Kasinogastwirtschaft abgehalten wird. Anfang der Beratungen 9 Uhr vormittags. Samstag den 18. Februar ist in sämtlichen unteren Räumen des Kasinos das heutige Vereinskränzchen, zu dem die Südbahnwerkstättenkapelle die Musik besorgt. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, für alle diese Veranstaltungen fleißig zu werben und sich zahlreich zu beteiligen.

Die Spar- und Vorschußkassen der Südbahnbediensteten in Marburg hielt im Hotel Stadt Wien ihre Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Burndorfer begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere die Mitglieder aus den auswärtigen Bahnstationen. Kassier Herr Voit erstattete den Rechenschaftsbericht für 1910. Der Verein hatte mit Jahreschluss an ausstehenden Vorschüssen 199.652 Kr., an Spareinlagen 148.921 Kr., an Geschäftsanteilen der 1003 Mitglieder 39.579 Kr. und einen Reservefond von 10.821 Kr. Namens des Aufsichtsrates teilte Herr Hann mit, daß bei den allmonatlichen Prüfungen der Kasse und der Bücher alles stets in peinlichster Ordnung gefunden wurde; sein Antrag, dem Vorstande die Entlastung zu erteilen, wurde einstimmig angenommen. Über Antrag des Herrn Göbl wird, wie alljährlich, aus dem Reingewinne, der diesmal 3750 Kr. beträgt, an die Mitglieder eine fünfprozentige Dividende ausbezahlt. Zum Kontrollor wurde Herr Fritz Filipitsch gewählt, zu Aufsichtsräten und Ersatzmännern die Herren Burndorfer, Czerny, Masohnitz, Povsche, Glavatschek, Jennitschek und Schnepf. Der Antrag des Herrn Marxik, es möge der Höchstbetrag für Vorschüsse auf dem gleichen Stande bleiben (600 Kr.), dem Vorstande aber das Recht eingeräumt werden, in Ausnahmefällen höhere Darlehen zu gewähren, wurde einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmig angenommen wurde der Antrag des Herrn Wukowiz, der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr anbetriebs ihrer humanen Aufgaben 50 Kr. zu widmen.

Panorama International. Eine Wanderung in Bayern, welche wir diese Woche im Panorama im Martinshof machen können, bietet viel Sehenswertes und wird jeden Besucher befriedigen.

Kränzchen der Schuhmachermeister Marburgs. Am 12. Februar um 8 Uhr abends findet in der Gambriushalle das bekannt lustige Kränzchen der Schuhmachermeister statt. Der Ausschub hat alles vorbereitet, um den geehrten Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten und hofft wie alljährlich auf einen zahlreichen Besuch. Ein alljährliches Reinertragnis wird wohlthätigen Zwecken zugewendet.

Hausbälle. Am 11. Februar findet im Gasthause der Frau Maria Breßnig in Brunnendorf, Schmidgasse 11, ein Hausball statt. Beginn 6 Uhr, Eintritt 40 Heller. Am Sonntag den 12. Februar um 3 Uhr nachmittags beginnt ein solcher Ball in Witwe Lobnigs Gasthaus in Unterrotwein, bei freiem Eintritt. Am 25. Februar wird im Gasthause Zum grünen Baum in Brunnendorf (Kofmanith) ein Hausball abgehalten. Anfang halb 8 Uhr, Eintritt 40 Heller.

Hausunterhaltung in Pobersch. Samstag den 11. Februar 1911 findet in Herrn Albert Wornigs Gasthaus Zum Jägerwirt in Pobersch ein Unterhaltungsabend statt. Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 40 Heller. Da ein alljährliches Reinertragnis einer armen, in bitterster Notlage geratenen Familie zugewiesen wird, hofft der Veranstalter Herr Wornig auf einen recht zahlreichen Besuch. Überzahlungen und Spenden werden an der Kassendankend entgegengenommen.

Wohltätigkeitskränzchen der Postbediensteten. Die Vorbereitungen für dieses Wohltätigkeitskränzchen, welches am Samstag den 11. Februar in den unteren Kasinoräumen unter dem Protektorate des k. k. Oberpostverwalter Herrn Ferdinand Tschek stattfindet, sind bereits beendet und dürfte es nach den getroffenen Vorkehrungen recht schön und genussreich werden. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Jene, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, wollen entweder solche bei den Briefträgern ansprechen, oder aber diese Notiz als solche betrachten. Karten im Vorverkauf bei den Restantenschaltern Marburg, Stadt und Marburg Bahnhof, sowie bei den Briefträgern.

Schlusskränzchen des „Draudadler“. Der Arbeiterradfahrerverein „Draudadler“ feiert am Sonntag den 12. Februar in seiner Tanzschule das Schlusskränzchen mit programmäßigen Tänzen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Ende 12 Uhr nachts. — Mit dem Kränzchen findet der Abschluss des ersten Vereinsjahres des „Draudadlers“ statt. Der Verein dankt hiemit für die ihm erwiesene treue Stütze allen Freunden und Förderern des Vereines und bittet sie, auch fernerhin ihm ihre Freundschaft zu bewahren. Anmeldungen als unterstützende Mitglieder für das Jahr 1911 werden an der Kassa im Kreuzhofe dankend entgegengenommen.

Konzert Veschetichy. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die Klavierkünstlerin Frau Professor Marie Gabriele Veschetichy am 20. Februar im großen Kasinosale ein Konzert zu geben; selbstverständlich nur bei einer genügenden Anzahl von Vormerkungen, die in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2, entgegengenommen werden. Zu diesem Konzerte wird der Hofklavierfabrikant Bösendorfer einen Konzertflügel nach Marburg senden.

Das Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Suppenanstalt Leitersberg-Kartichowin, welches von der Suppenanstalt am 5. Februar im Hotel Erzherzog Johann veranstaltet wurde, hatte ein Reinertragnis von K. 66-65, welches der Suppenanstalt zugewendet wurde. Allen, welche bei jenem Abende mitwirkten, drückt der Kassier Herr Lichtenwallner hiemit den Dank aus. — Wir werden weiters um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Auf allgemeines Verlangen findet eine Nachfeier am Sonntag den 12. Februar statt, jedoch fließt der Reinertrag der Rettungsabteilung Marburg zu. Beginn acht Uhr. Eintritt 60 Heller.

Gemeinderatsitzung. Tagesordnung für die am Mittwoch den 15. Februar um 3 Uhr nachmittags im Rathhause stattfindende Gemeinderatsitzung. Bericht des Stadtbauamtes betreffend die Vorschreibung der Einschlauchgebühren beim Hause des Herrn Matthias Ziegler. — Antrag betreffend die Regulierung des Vorlaufes am Wochenmarkte. — Besuch der Eheleute Marnul um Genehmigung einer Abtrennungserklärung. — Einladung des historischen Vereines zur Abhaltung von ortsgeschichtlichen Vorträgen in Marburg. — Antrag betreffend die Änderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 21. August 1901 in Bauangelegenheiten. —

Einsprache des Herrn Josef Kollaritsch gegen die Nichtbewilligung von Dachbodenwohnungen. — Genehmigung des Bauplanes für die Gründung der Magdalenenvorstadt. — Genehmigung der Regulierung und Kanalisierung des Hauptplatzes und Verlegung des Wasserleitungsrohres auf die neue Brücke. — Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monate Jänner 1911. — Antrag des Wasserleitungsausschusses betreffend die Bepflanzung des Grundes beim städtischen Wasserwerk. — Antrag des Wasserleitungsausschusses auf Einführung des elektrischen Lichtes im städtischen Wasserwerke. — Besuch um Aufstellung einer ganznächtigen Gaslaterne in der Landwehrgasse. — Besuch des Herrn Friedrich Felber um kostenlose Überlassung eines städtischen Grundes. — Antrag auf Ermäßigung der Gebühr für auf Gemeindegund abgelegte Baumaterialien. — Bericht über die Prüfung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1909. — Vertrauliche Sitzung. — Zu unserem Gemeinderatsberichte hätte es im Absätze „Marburger Stadtlotterie“ bei der Wiedergabe der Ausführungen des Herrn Pfirmer heißen sollen: Bei einer Konvertierung der alten Anleihen würde die Gemeinde eine halbe Million Kronen Kursverlust (nicht Zinsverlust) zu verzeichnen haben. Bei der Debatte bezüglich der Straßenanlage in der Magdalenenvorstadt hat Herr Pfirmer, wie wir richtigstellend nachtragen, nicht von spekulativen Preistreibern gesprochen, sondern den Standpunkt vertreten, daß es nur recht und billig ist, wenn die Gemeinde verlangt, daß jene Grundstreifen, die (abgesehen von der neuen Reichsstraße) für Gemeindefürsorge benötigt werden, unentgeltlich abgetreten werden. Er begründete dies damit, daß durch die Erbauung der neuen Reichsbrücke den dortigen Besitzern ohnehin enorme Vorteile erwachsen sind.

Philharmonischer Verein. Die heutige Herrenchorprobe findet um 8 Uhr statt. Morgen (Freitag) beginnt die Damenchorprobe schon um 7 Uhr abends.

Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung wird Samstag den 11. Februar um 8 Uhr abends im Saale des Hotels Erzherzog Johann seine Vollversammlung abhalten, wobei auch zur Erhöhung der Hauszinssteuer Stellung genommen wird. Vor Beginn der Versammlung werden auch Beitrittserklärungen angenommen.

Südmarkversammlung in Theßen. Wie uns mitgeteilt wird, fand vor kurzem im Gasthause des Herrn Joh. Faidiga in Theßen eine sehr gut besuchte freie Versammlung des Vereines Südmark statt, an welcher auch mehrere Mitglieder der Gauleitung und der Ortsgruppe Marburg der Südmark teilnahmen. Herr Wanderlehrer Hoher sprach über die Lage des Deutschthums in Osterreich und die Ziele des Vereines Südmark. Reichlicher Beifall lohnte die ausgezeichneten Ausführungen. Da sich an demselben Abende noch über 30 Versammlungsteilnehmer als Mitglieder des Vereines Südmark zeichneten, wurde unter großem Beifalle die Gründung einer Ortsgruppe Theßen des Vereines Südmark beschlossen. Die gründende Versammlung wird im kommenden Frühjahr in festlicher Weise stattfinden.

Kasino-Familienabend. Da diesmal keine besonderen Programme zugestellt wurden, erlaubte sich der Vergnügungsausschuß, die geehrten Mitglieder des Theater- und Kasinovereines hiemit nochmals auf den am Samstag den 11. Februar stattfindenden Familienabend verbunden mit einer reich ausgestatteten Tombola höflichst aufmerksam zu machen und hofft, daß sich die geehrten Mitglieder zu diesem Unterhaltungsabend recht zahlreich finden werden.

Mord und Selbstmord in einer Villa. Aus Marla-Neustift bei Bettau, 7. Februar, wird berichtet: Hier trug sich in der Nacht auf Sonntag in der Villa Schuster auf dem Wege nach Monsberg, die früher dem Prof. Turfosh gehörte, eine Schreckensstat zu. Die Besitzerin der Villa, die Gerichtsoffizialswitwe Marie Schuster, eine lebenslustige, 32jährige Frau, die sich erst vor anderthalb Jahren hier angesiedelt hat und infolge ihres heiteren Temperaments allgemein beliebt war, hatte die Bekanntschaft des pensionierten Südbahnkondukteurs Anton Smodei gemacht, der gleich in Liebe zu ihr entbrannte, trotzdem er verheiratet war. Von seiner Frau lebte er getrennt. Die Beziehungen zwischen beiden waren bald so innig, daß Smodei sich fast stets in der Villa Schuster aufhielt. Die beiden lebten wie Mann und Frau. Da Smodei ein wilder, roher Mensch war und sich in

berauschtem Zustande wie wahnsinnig gebärdete und seine Geliebte oft mit dem Umbringen bedrohte, mußten Gendarmerie und das Gericht eingreifen. Frau Schuster wies ihm deshalb des öfteren die Tür. Es ging ihm sehr schlecht, da er nur die farge Pension von 40 Kronen bezog, sich aber zum Arbeiten — er war ein gelernter Maschinist — nicht verstehen konnte. Dann quälte er seine Geliebte so lange mit Liebesbriefen, bis sie ihm verzieh und ihn wieder in ihr Haus aufnahm. Frau Schuster hatte ihrem Geliebten wieder einmal verziehen und so kündigte er denn seine Ankunft für Freitag den 3. Februar an. Sie ging ihm nach Bettau entgegen. Das Liebespaar kam Freitag in der Villa an. Samstag wurde sie das letztemal gesehen. Das Paar übernachtete wieder gemeinsam in der Villa. Während des ganzen Sonntages wurde es nicht gesehen. Montag früh kam ein Bäckerlehrling zur Villa, dem die Totenstille auffiel und der sich darüber wunderte, daß das Gebäud vom Sonntag unberührt war. Er schob den Fenstervorhang eines ebenerdigen Zimmers zur Seite und erblickte nun die blutüberströmte Leiche Smodeis an der Türe hängen. Entsetzt lief er davon und holte Leute, welche die Türe aufbrachen. Den Eintretenden bot sich ein furchtbarer Anblick. Smodei hatte sich in den Unterkleidern erhängt; in der Brust hatte er zwei Schüsse, das Hemd war zerfetzt und mit Blut getränkt. Im darüber befindlichen Zimmer im 1. Stock fand man dann die entsetzlich zugerichtete Leiche der Frau Schuster. Nur mit einem Hemd bekleidet, lag sie im Bette, über und über mit Blut bedeckt und mit einer furchterlichen Kopfwunde, die ihr mit einer Hacke beigebracht wurde und das Gehirn bloßlegte. Im Zimmer der Ermordeten lagen die Oberkleider des Smodei, der nach der Tat diesen Raum offenbar verlassen und abgesperrt hatte, worauf er sich in das untere Zimmer begab, einige Aufzeichnungen über den von ihm verübten Mord und seinen beschlossenen Selbstmord zu Papier brachte, sich dann die Schlinge um den Hals legte und schließlich zwei Kugeln in die Brust jagte.

Bioskop-Theater. Nochmals sei auf das ungemein schöne Programm dieser Woche aufmerksam gemacht, welches nur mehr heute und morgen Freitag jedesmal um 8 Uhr vorgeführt wird; kein Freund kinematographischer Bilder aus aller Welt in höchster Vollendung sollte sich diese genussreiche Serie entgehen lassen. Die reizenden Nummern wie Familienleben der Vögel, Poesie des Sees, Votschaft durch die Kluten u. werden wohl nie wieder zu sehen sein. Am Samstag beginnt ein neues Schlagerprogramm.

Der Fischerei-Bezirksverein hält morgen Freitag um 8 Uhr abends seine Jahreshauptversammlung in Schneiders Gastwirtschaft ab, wozu außer den Mitgliedern auch alle Freunde des Vereines, die sich für die Bestrebungen desselben interessieren oder Auskünfte wünschen, freundlichst eingeladen sind.

Für die arme Witwe mit ihren sechs Kindern erhielten wir von E. K. 5 Kronen.

Schulvereinsversammlung in Theßen. Am 2. d. M. hielt die Ortsgruppe Theßen des Deutschen Schulvereines im Gasthause des Herrn Martin Stane die Jahreshauptversammlung ab. Der außerordentlich starke Besuch lieferte den erfreulichen Beweis, daß der Schulvereinsgedanke in unserer jungen, aufstrebenden Nachbargemeinde Theßen tiefe Wurzeln gefaßt hat. Von den Nachbarortsgruppen war Boberich durch den Obmann-Stellvertreter Herrn Franz Striedinger, welcher

lebhaft begrüßt wurde, vertreten. Nach dem vom Obmann Herrn Simon Scheweder erstatteten und beifällig aufgenommenen Rechenschaftsberichte erfolgte durch die Herren Bahnmeister Thüringer und Hausbesitzer Mandl die Prüfung der Rechnung, welche mit Dankesworten genehmigt wurde. Hierauf sprach Herr Oberlehrer Böschnigg über das erfolgreiche Wirken des Deutschen Schulvereines und seine Bedeutung für unsere Sprachgrenze. Die hierauf eingeleitete Werbung neuer Mitglieder war von großem Erfolge begleitet. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Gemeindevorsteher Simon Scheweder erster und Grundbesitzer Johann Koller zweiter Obmann, Oberlehrer Ignaz Böschnigg erster und Lehrer Ludwig Sabukoschek zweiter Schriftführer, Bahnmeister Ferd. Thüringer erster und Gastwirt Johann Faidiga zweiter Zahlmeister, Peter Ritonia, Alois Mandl und Anton Meichenitsch, Beiräte. Für den gemütlichen Teil sorgten in liebenswürdigster Weise die Herren L. Sabukoschek, Magenauer und J. Lauritsch durch Musik- und heitere Vorträge, welche durch reichlichen Beifall ausgezeichnet wurden.

Der Reichsverein der Bank- und Sparkassenbeamten Osterreichs beabsichtigt, auch in Marburg eine Ortsgruppe zu gründen und ladet daher alle Standeskollegen zu der am Samstag den 11. Februar im Hofsalon der Altdeutschen Weinstube stattfindenden Versammlung ein, in welcher mehrere Herren von der Grazer Ortsgruppenleitung sprechen werden. Beginn halb 9 Uhr abends.

Sautanz. Samstag den 11. Februar findet im Gasthause der Frau Maria Tschernovscheg, Tegethoffstraße 79, ein Sautanz statt, zu welchem die werten Gäste höflichst eingeladen werden.

Verstorbene in Marburg.

- 28. Jänner. Novak Antonie, Südbahnbeamtin aus Wien-Neustadt, 30 Jahre. — Kristl Viktor, Kellerburschenskind, 17 Tage, Kreuzgasse.
- 30. Jänner. Marin Helene, Hausbesitzergattin, 75 Jahre, Magdalenenstraße.
- 31. Jänner. Marterer Gustav, Maschinist, 54 Jahre, Bobericherstraße.
- 2. Februar. Ullmann Gustav, Hausbesitzer, 80 Jahre, Domplatz.

Haben Sie Haarausfall

Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schütteres, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haarboden, dann gebrauchen Sie, bitte

„Stephan“-Haarwasser

von 4746 J. Stepan, Friseur, Marburg

Herrengasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.

Bestes und billigstes Haarpflegemittel.

(Gesehlich geschützt.)

Preis per Flasche K. 1.40

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Montag den 30. Jänner bis einschließlich Sonntag den 5. Feber 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Höchste		Niederste		Bewölkung-Tagemittel	Niederschlags mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	746.2	-7.3	1.4	-6.0	-4.9	0.0	4.0	-7.5	-12.2	3	—		
Dienstag	749.7	-9.0	-5.2	-9.0	-7.7	3.5	1.2	-9.0	-12.1	4	—		
Mittwoch	746.3	-12.1	-2.0	-4.2	-6.1	0.9	2.2	-12.5	-15.5	3	—		
Donnerst.	743.2	-6.5	0.6	6.5	4.1	1.6	3.2	-6.6	-9.5	2	—		
Freitag	735.7	1.6	2.4	1.4	0.2	4.2	6.2	4.8	10.0	10	1.1	Schnee	
Samstag	742.9	-8.6	2.1	2.6	3.1	3.0	5.2	-8.9	-13.2	1	—		
Sonntag	738.5	3.8	0.1	-4.4	2.8	2.6	4.6	-4.6	-7.5	0	—		

Eingemachte Früchte



in Gläser und Dosen in großer Auswahl bei F. Tschutschek, Herrngasse 5.

Garnierte Schüsseln



für Feinschmecker empfehlenswert, franko ins Haus gestellt, Tschutschek.

Nirgend



finden Sie die Auswahl in Würsten, als wie bei **Franz Tschutschek** Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse

Nur zu Genug!



kann ich es bekanntgeben, daß Hummer in Dosen frisch eingelangt ist. **Franz Tschutschek**, Spezial-Delikatessenhandlung, Herrngasse Nr. 5.

Die ganze Stadt!



ist an Influenza erkrankt und das beste Mittel dagegen ist ein guter Kognat und diesen bekommen Sie in großer Auswahl bei **Franz Tschutschek**, Spezialdelikatessenhandl. Herrngasse.

Sür alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich mit Entscheidung des Handelsministeriums vom 28. Dezember 1910 die Berechtigung zur Ausübung des

Ziegel - Dachdeckergewerbes

verbunden mit dem Maurermeistergewerbe erhielt. Demnach habe ich die Berechtigung, alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter Einem durchzuführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baufach einschlagenden Arbeiten, woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe.

Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

Anton Kaschmann

Stadtmaurermeister und Ziegeldachdecker
Marburg, Reiserstraße 23.

Hochprima Dänische Teebutter

mit der staatlich geschützten Gurmarke und weitestgehender Garantie für Qualität und Echtheit liefert

E. F. Esmann

Kopenhagen K., Dänemark. Telegramm-Adresse: Esmann, Kopenhagen. 329

Vom k. k. Landeslehrer genehmigt.

Englische Kurse

(System Buchleitner).

Keine Grammatik, keine Übersetzungen! **Keine Bücher erforderlich!** Hauptsache: **Sprechfertigkeit** u. Vermittlung eines Sprachschakes für das praktische Leben.

Dauer: **15. Februar** bis 30. Juni 1911.

Preis: Semester 36 K., monatlich 8 K.

Einschreibung bis 15. Februar aus Gefälligkeit bei Herrn **Wilhelm Heinz**, Buchhändler, Herrngasse.

Richard Buchleitner,

städt. Lehrer (in Graz), staatl. gepr. Fachlehrer und beeid. Gerichtsdolmetsch der engl. Sprache.

Nur für kurze Zeit in Marburg

Aufruf an alle Damen

zur Erlernung der einzig wirkenden orientalischen

Schönheitspflege

welche von mir persönlich im Oriente gelernt und am ganzen Kontinent nur von mir allein ausgeführt wird. Damen erlernen zwecks Selbstpflege in fünf Lektionen (a 1 K.). Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Pariser Kosmetik, Entfernung von Furchen, Doppeltinn, Gesichtsglanz, Nasenröte, Sommerprossen, Mitesser usw.

Herrliche Büste

ohne Busenwasser, ohne Creme erzielt jede Dame in 14 Tagen nur durch die von hervorragenden Ärzten empfohlene hygienische Büstenpflege

Mdm. Mara Schneider

Spezialistin für Schönheitspflege.

Bürgerstraße Nr. 5, parterre links.

Sprechstunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr abends.

Zimmer

Nett möbliertes sucht ständiger Herr für 15. Febr. oder 1. März. Nähe des Hauptplatzes erwünscht, Gasbeleuchtung bevorzugt. Anfragen an die Verwaltung des Hauses unter Chiffre „K. B.“ 503

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör von 1. April an eine ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Domplatz Nr. 16. 506

Verrechnende 484

Kellnerin

sucht Posten. Offerte erbeten an Anna Fersch, Tegethoffplatz 3.

Salon-Glanzsteinkohle

beste Kohle der Gegenwart, geruchlos und steinfrei K. 2-80 per 100 Kilo empfiehlt

Gans Andraschik

Marburg, Schmidplatz.

Junges ehrliches 482

Mädchen

aus anständiger Familie, welches häusliche Arbeiten verrichten muß und sich in freier Zeit auch im Geschäft (Konditorei) verwenden läßt, wird zu zwei größeren Kindern gesucht. Abr. in W. v. B.

Kutschierwagen

leicht und elegant, im besten Zustande, dazu auch Sommerdach, ein- und zweispännig zu verwenden, dann ein vollkommen erhaltenes Brustgeschirr zu verkaufen. Auskunft Kärntnerstraße Nr. 15 beim Hausmeister. 462

Modistin

Handarbeiterin, auch zum Verkauf geeignet, wird gesucht. Eise Bolt-Wigler, Herrngasse 40. Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. 505

Haus

in Bobsch, Frauandnerstraße 13, neben dem Friedhofe, samt Garten und Feld, zusammen 1400 Quadratf., ist zu verkaufen. Näheres Elisabethstraße 11. 499

Offertausschreibung

für die Übernahme der Lieferung von Möbeln zum Kurhaus-Aufbau in **Robitsch-Sauerbrunn**.

Wegen Übernahme der bezüglichen Lieferungen sind die Offerte bis längstens 11. Februar 1911, 12 Uhr mittags beim Landes-Bauamt in Graz einzureichen. Näheres siehe Marburger Zeitung vom 4. und 7. Februar 1911.

Landesbauamt Graz, den 31. Jänner 1911.

Doßmann m. p.

Möbel!

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Draht- und tapezierte Betteinsätze, Matratzen und Divans, Ottomane etc. zu billigen Preisen empfiehlt

Möbeletablissement J. Kollaritsch

Franz Josefstrasse Nr. 9

● nächst dem Kärntnerbahnhofs. ●

Eigene Tischlerei.

Gesucht wird

strenger Kostplatz

für 1 oder 2 Mittelschüler, 1. Kl., per sofort gegen 40 K. monatlich, Gasbeleuchtung bevorzugt. Adresse an die W. v. B. unter „Kostplatz“. 508

Ab 1. März

zu vermieten: 1. Stad-Wohnung, drei Zimmer, Küche, Gartenanteil. Schmidberggasse 10. 153
Stall, Remise, Futterboden, auch als Werkstätte, Magazin etc. verwendbar, Frauengasse 9.

Gustav Pirchan, Marburg

Grosse Vorräte bester Qualitäten weisser Heller Leinwand in Resten . . . per Meter **40**

Prima Hemdentuchreste . . . „ **50**

Prima Kretonreste „ **60**

Wachstoffreste, per Meter **40, 50, 60 h**

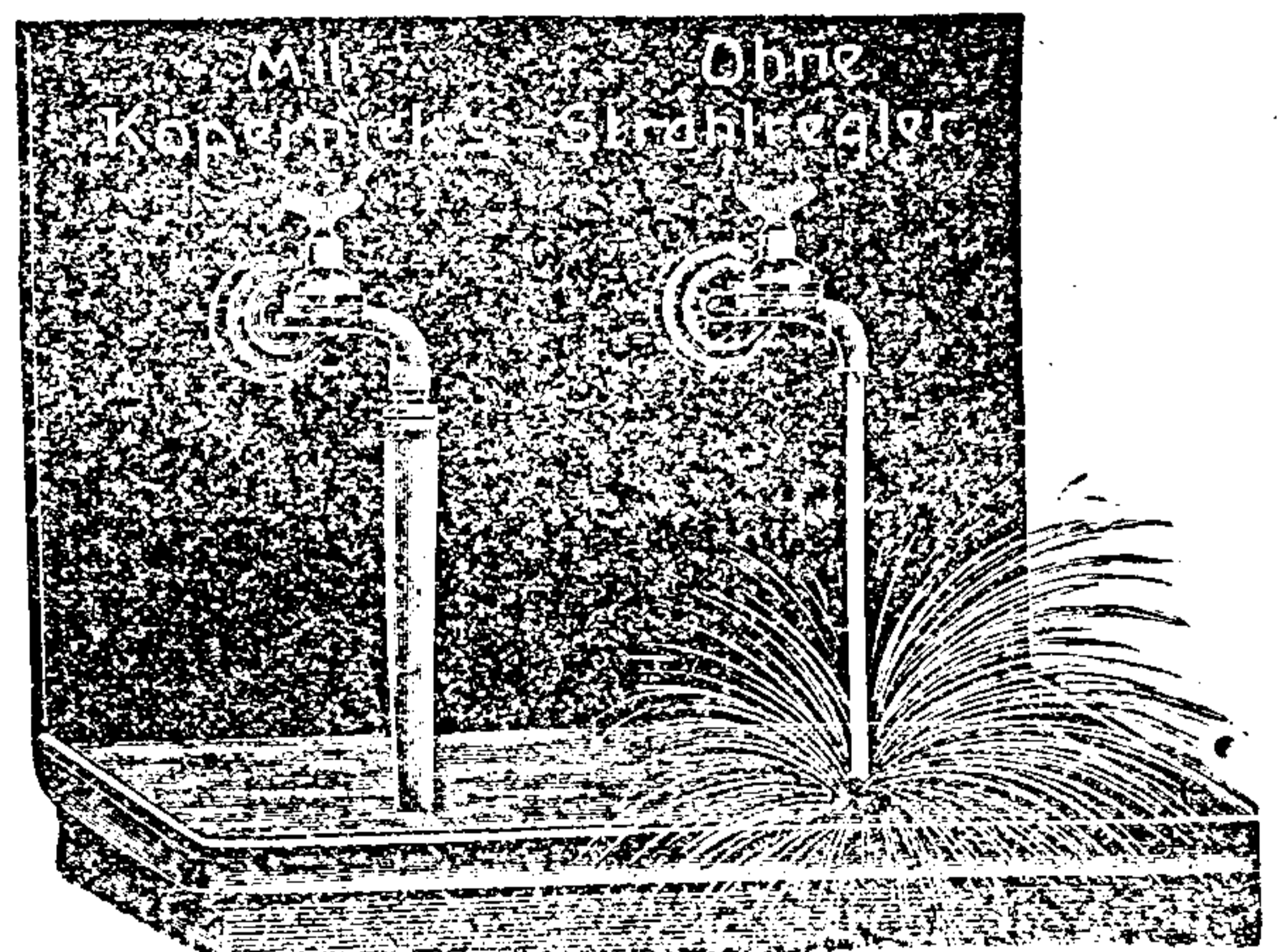
Schroll's Chiffone im Stück zu Original-Fabrikspreisen

Neuester

Strahlregler

ist im Gebrauch durchaus der **Praktischste und Beste!**

Ein Versuch überzeugt!



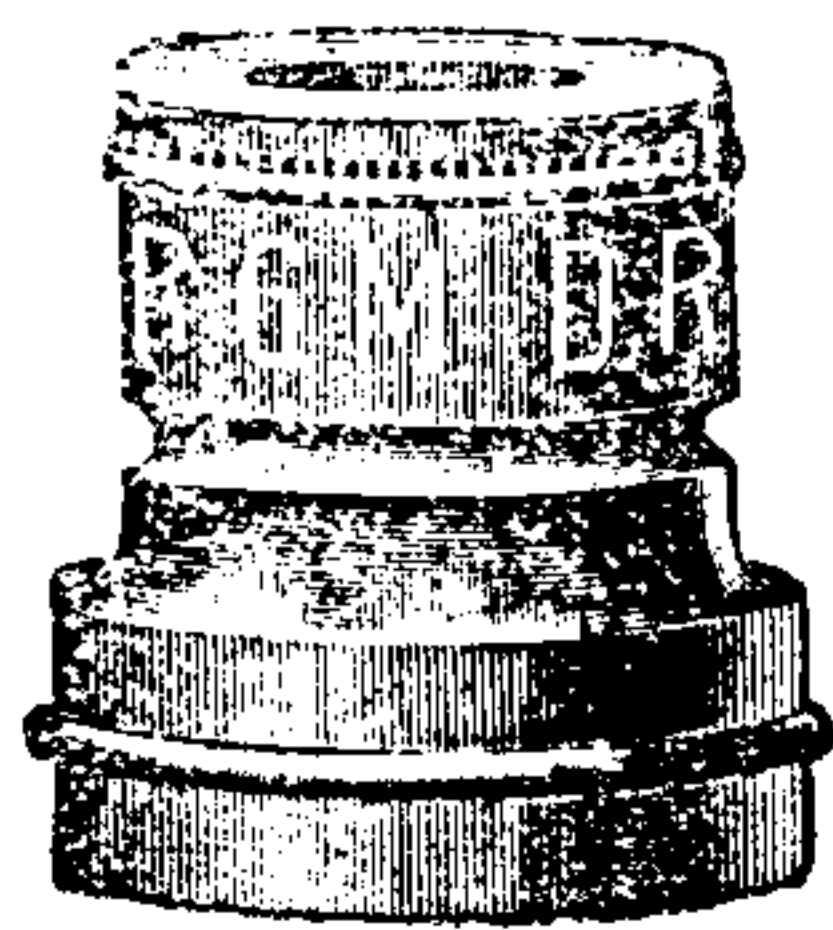
Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
Marburg, Luthergasse 4.



Geschäftslokal

in der inneren Stadt, event. Grazervorstadt, wird sofort od. später zu mieten gesucht. Antr. unter „Geschäftslokal“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 540

Gesucht tüchtiger 537 Manufakturist

für Laibach, militärfrei, starker Verkäufer, sonst solid, beider Landessprachen mächtig, findet gute Aufnahme. Off. „Postfach 69“, Laibach.

Kleines Gewölbe

für jedes Geschäft oder als Kanzlei geeignet, ist sofort zu vermieten. Anfrage Domplatz 5 im Kaffeehaus. 543

Ehrenerklärung.

Ich nehme die an Herrn Franz Potz gemachten Anschuldigungen in Bezug auf seine Ehrlichkeit zurück und danke, daß er von einer gerichtlichen Klage Abstand nahm.
Marie Gluschiq.

Kleine billige Wohnung

Zimmer und Küche, zu vermieten, nur an nette verlässliche Partei mit leichter Bedienung als Gegenverdienstleistung von März oder April an. Anfragen Bürgerstraße 17, 1. Stock links. 527

Kaufe gesunde

Zutterkartoffel

und Burgunder. Schriftliche Mitteilung an Karl Kreschmach, Bruck a. M. 539

Eiskasten-Schankbude

ist sofort billig zu verkaufen. Restaurant Südbahnhof, Hauptbahnhof, Marburg. 517

Kaufmännisch gebildeter

HERR

sucht Stelle in einem Comptoir. Aufchriften erbeten unter F. N. an die Verw. d. B. 515

Deutsche

Vorleserin

hat noch einige Stunden zu vergeben. Anfrage in W. d. B. 520

Billiges

Fleisch!!!

täglich frisch geschlachtet, Rind- und Kalbfleisch vom Schlegel, auch Schafffleisch, fett oder mager, ganz nach Verlangen des Bestellers 5 Ko. nur 4 K. franko per Nachnahme. Beste und solideste Bedienung, da auf ständige Kunden reflektiert wird. Bestellungen, welche mit deutlicher Adresse versehen sind, werden sofort expediert. 529
Berkovits Mór, M. Herinosa
Ungarn.

Ein Herr

welcher auf eine gesunde Haarpflege hält, speziell Schuppen, Haarausfall und Ergrauen der Haare vertreiben sowie den Haarwuchs fördern will, gebraucht stets

Stedenpferd-Wah-Num

(Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co. Leitschen a. G. in Flaschen à K. 2.— und K. 4.— erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. Karl Pirch, Burggasse 28. 545

Zur Leitung eines kleinen

Gasthauses

samt Bierdepot wird ein passendes Ehepaar gesucht. Näheres beim Kaufmann J. Wout, Frastrnigg. 514

Zu vermieten

Wohnung mit zwei Zimmer samt Zugehör und großem Gartenanteil. Langergasse 8. 511

Fräulein

der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen bei A. Riffmann, Herrngasse. 534

Billig zu verkaufen

1 Smitat.-Mahagoni-Kaufseuse, 8 ganz neue Stühle, 1 geschütz. Notenbehälter, 1 Kasten und 1 Krankenstuhl. Bismarckstr. 17, Tür 4. 533

Massage-

und 501

Manikure-

Unterricht.

300—500 Kronen per Monat verdienen intelligente Frauen durch die Erlernung der Orient. Schönheitspflege. Gesicht- u. Körper Massage, Gesicht- Dampfbäder, Kosmetik, Maniküre. Honorar mäßig. Anmeldungen sofort erbeten.

Md. Mara Schneider

Bürgerstraße 5, part. links. Sprechstunden von 9—12 u. 3—6.

Bedienerin

gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 530

Suche zu kaufen

einen gut erhaltenen vierrädrigen Handwagen. Adresse: S. Martin, Göthegasse 31. 524

Nur Kronen 5

48 monatliche Abzahlungen für vier Lospapiere:

Ein 3% Österr. Bodenkreditlos-Gewinnschein, Em. 1880

Ein Basilika-Dombau-Los

Ein Serb. Staats-Tabak-Los

Ein Losjiv „Gutes Herz“-Los

Jährliche Haupttreffer 650 000 K.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht.

Nächste zwei Ziehungen schon am 15. Februar und 1. März

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Wechselstube 525

Otto Spitz, Wien

L, Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Kontorist

25 Jahre alt, in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchhaltung perfekt, Korrespondent, Fakturist, Maschinenschreiber, vollkommen selbstständig arbeitend, sucht per sofort Posten. Gest. Anträge unter „Dauernde Stellung“ an W. d. B. 442

LEBIG'S Fleisch-Extrakt

hat sich im Publikum das große Vertrauen durch seine vorzügliche, stetig gleichbleibende Qualität erworben und erhalten.

Sautanz!

Samstag den 11. Februar findet im Gasthause der Frau Maria Tschernovscheg, Tegetthoffstraße 79 ein Sautanz statt, zu welchem hiemit die werten Gäste eingeladen werden. Achtungsvoll Marie Tschernovscheg.

Englischer Schreibtisch

und 1 Tisch zu verkaufen. Anzufragen Bismarckstraße 17, Tür 4. 538

Zu kaufen gesucht

schöner Kinder Schlafwagen, womögl. mit Gummiräder, rein. Anträge unter „Kinderwagen“ an die Verw. d. Blattes. 510

Zimmer

mit separiertem Eingang, Mitte der Stadt, wird gesucht. Anfragen unt. N. K. in der W. d. B. 521

Zu kaufen gesucht

Ich Georg Weltkonja erkläre hiemit, dem Michael Rataj keine ehrenrührigen Äußerungen vorwerfen zu können. 523
Marburg, am 9. Februar 1911.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nagelstraße 15.

Eine Bilderliste

leicht, aus leichtem Holz, Mindestgröße 80—115 Zmt. wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bilderliste“ an die Verw. d. B. 522

Sehr gute 519

Milchkuh

samt Kalb ist preiswert zu verkaufen. Wreßnig, Triererstr. 92.

Moderne elegante

WOHNUNG

bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer, im 3. Stockwerk gelegen, ist ab 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Anzufragen bei M. Ziegler, Neuer Hauptplatz. 544

Phaeton

und Handkarren zu verkaufen. Mühlgasse 15. 513

Natalie Wosou, Käcilie Kavenstein, Marie Ban, Anna Sünn, Josef Mohor und Alexander Mohor geben allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, guten Mutter, bzw. Schwiegerm., Groß- und Urgroßmutter und Tante, der wohlgeborenen Frau

Cäcilie Mohor geb. Proy

Privaten,

welche Mittwoch den 8. Februar 1911 um 3/4 1 Uhr nachts nach längerem Leiden im 84. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Die entrückte Seele der teuren Entschlafenen wird Freitag den 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Färbergasse Nr. 5 (Eingang Burggasse), feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 11. d. M. um 10 Uhr in der Doms- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 8. Februar 1911.

Ökonom

Schaffer, mit sehr guten Zeugnissen, ledig, deutsch-slowenisch, bittet um Posten. Zuschriften erbeten unter „Ökonom“ an die Zw. d. B. 342

Wasserrecht

für mindestens 120 P. S. in holzreicher Gegend Kärntens, 10 Min. von Bahnstation und Markt entfernt, mit Bezirksgericht und Steueramt, ist für Industrie oder Belichtungszwecke unter günstigen Verhältnissen zu verpachten oder zu verkaufen. Anzufragen i. d. Zw. d. B. 472

Mädchen für Alles

das Kochen kann, wird bei allein-stehender Frau aufgenommen. Vor-zustellen Carnerigasse 17, 1. Stock, von 9 bis 10 Uhr. 476

Magazin

auch für Werkstätte verwendbar, trocken, südliche Lage, ist sofort zu vermieten. Anfrage Reiserstraße 23. 495

Greislerei

mit Wohnung zu vermieten. Thesen Nr. 57, 1. Stock, Tür 7. 450

Verlässliches

Fräulein

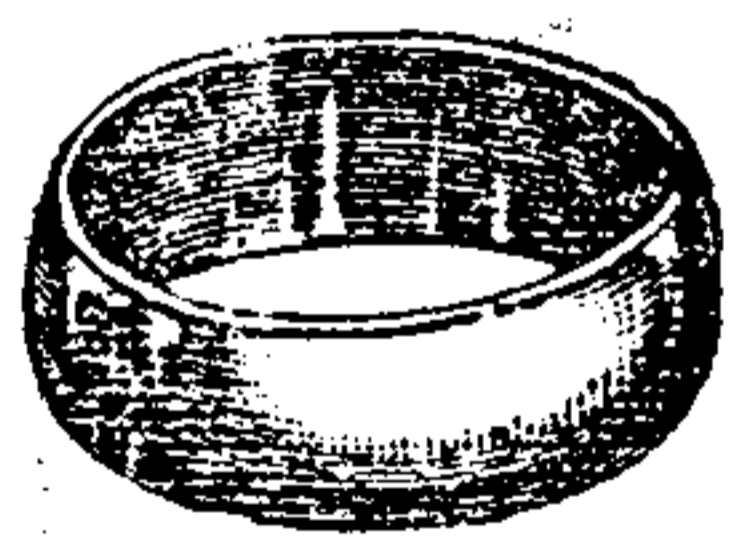
nicht über 30 Jahre alt, keine An-fängerin, mit schöner Handschrift, freundlich im Kundenverkehr, stint in den sonstigen Comptoirarbeiten, findet dauernde Stelle. V-werberrin-nen aus der Papierbranche bevor-zugt. Monatsgehalt 60 Kronen. Schriftl. Anträge unter „Verlässlich“ an die Zw. d. B.

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage dortselbst.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörun-gen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salen-see 6. Kütz erb. 227



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

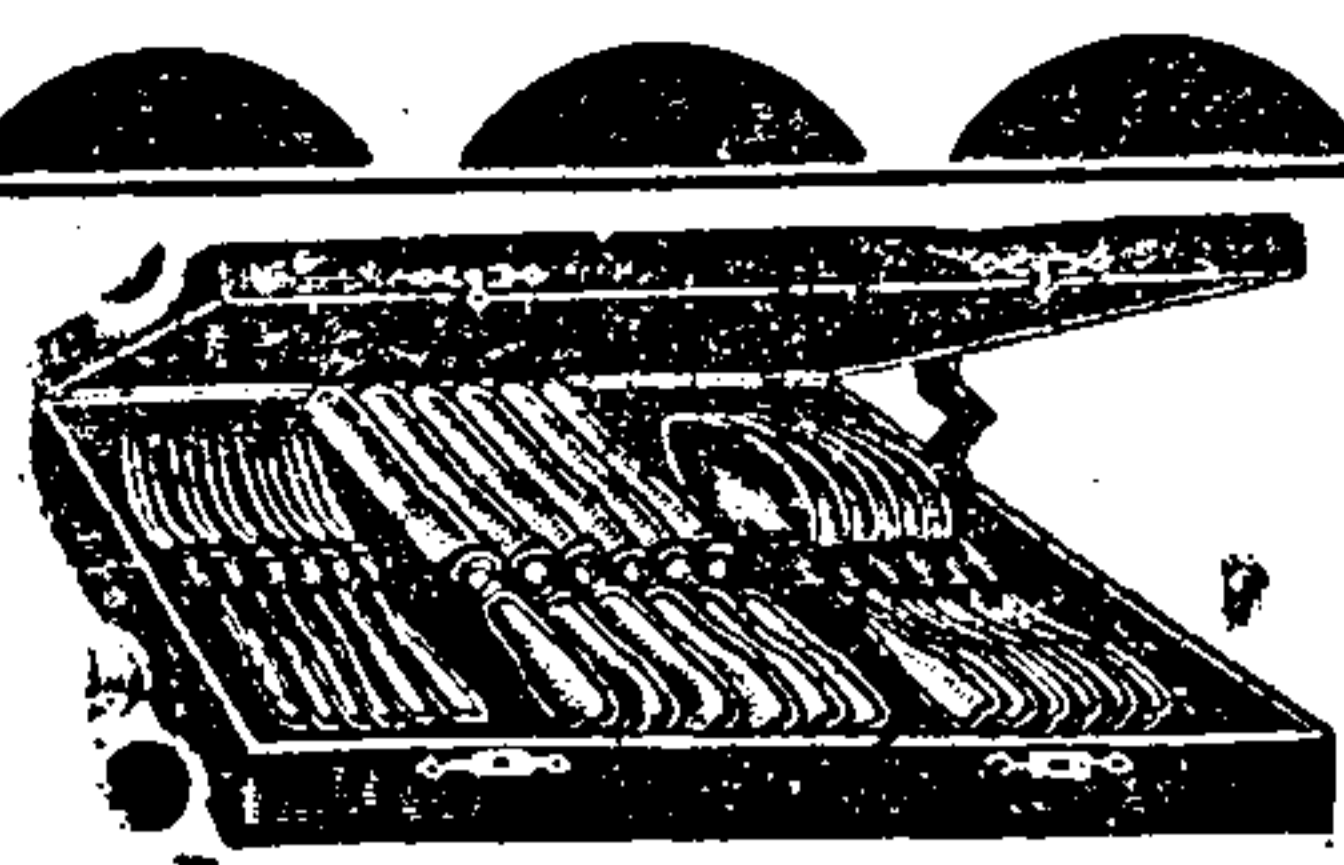
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Gold-schmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Bruch-Eier

3 Süd 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen



Echte Berndorfer Be-stecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Diberichwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leiters-berger Werken offeriert billigt Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Bau-materialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Im Hause Bismardstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine drei-zimmerige, im 2. Stockwerke gelegene

Wohnung

frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Drei junge Russinnen je 100.000 Mk., kinderl. Bwe., Mitte 40, 150.000 Mk., 33jähr., Natur-freundin, 125.000 Mk.; unabhängig Dame 120.000 Mk. Vermög. zc. zc. wünschen sofort Heirat. Nur ernstgm. Antr. von Herren, auch ohne Verm. an D. Schleginger, Berlin 18. 132

Elektr. Beleuchtung für Fabrik zc.

Dynamo

65 Volt, 130 Amp, kompl. Marmor-Schalttafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrift. unter „Gelegenheitskauf“ an die Zw. d. B. 395

Ein schönes, großes

Geschäftslokal

für jede Art Geschäft bestens ge-eignet, wird vermietet. Anfrage Schmidplatz 1. 421

Villaartiges 439

Haus

mit Greislerei ist zu verkaufen. Neudorf Nr. 44 bei Marburg.

Aviso!

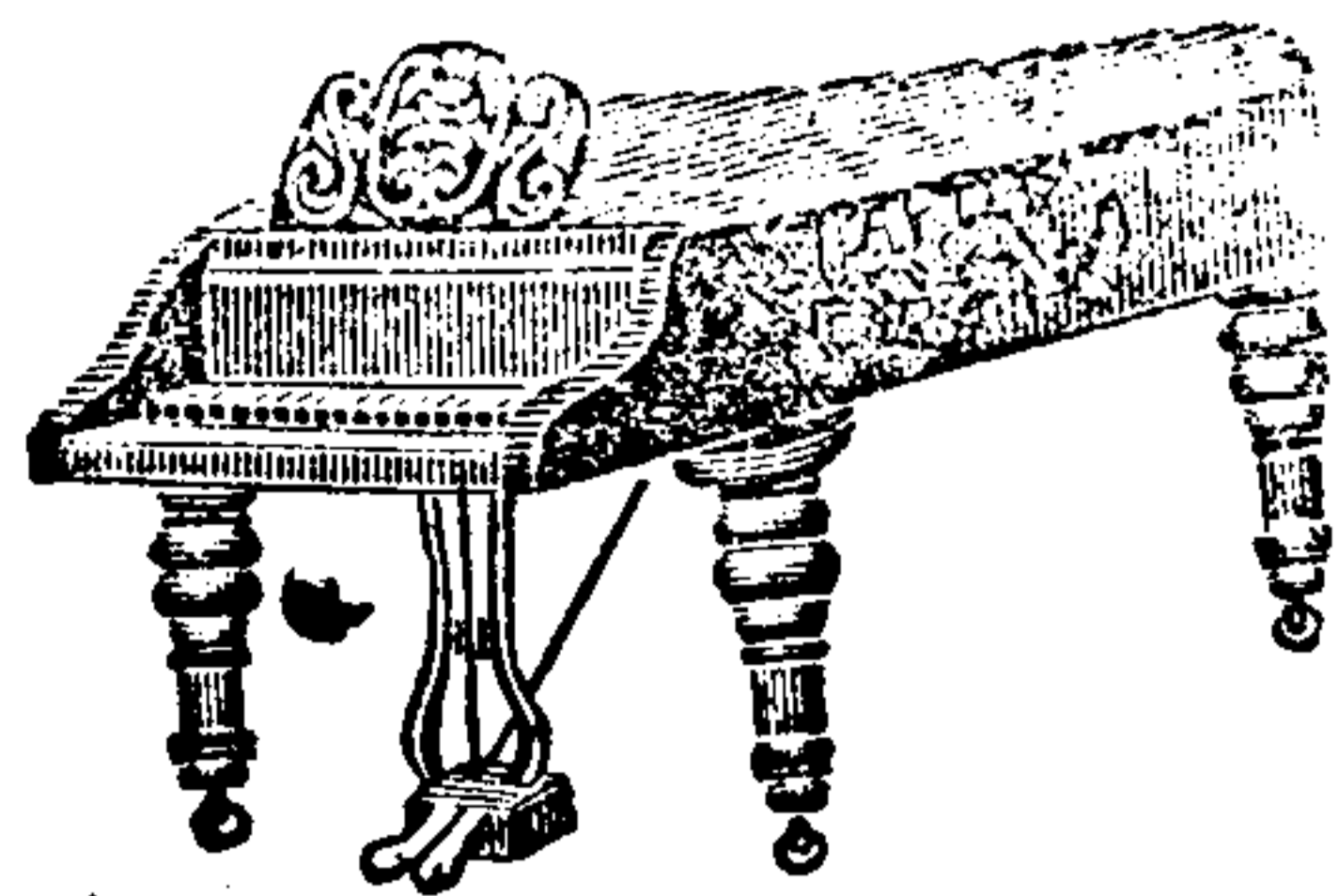
Für junge, etablierungslustige Geschäftsleute bietet sich günstige Gelegenheit, ein im besten Gange befindliches 507

Gemischwarengeschäft

eventuell auch samt Haus, in deut-scher Gegend, lebhafter Verkehr, mit nur Kassakunden, sogleich zu ver-kaufen. Anträge unter „5000“ an die Zw. d. B. 507

Clavier- und Harmonien-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig, Klavier-Orchestron-Automat.

Schöne Parterre-

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. Stock. 4959



Schön möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Tegetthof-straße 36, 1. Stock. 4746

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene

Parterre-

Wohnung

an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Lieb-habern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Reiserstraße 26

sehen ein großer sichtbarer Lager-platz und ein geräumiges Magazin für Depotzwecke beliebiger Branchen und im Hauptgebäude eine dazu-gehörige Kanzlei zur Verfügung. Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leiters-berg bei Marburg. 390

Schönes Tiroler-

Kostüm

wird ausgeliehen. Anfrage in der Zw. d. B. 509

Ein großes und kleines

Zimmer

möbliert, mit Klavierbenützung, bis 15. d. M. zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock 483

Mehrere Waggons

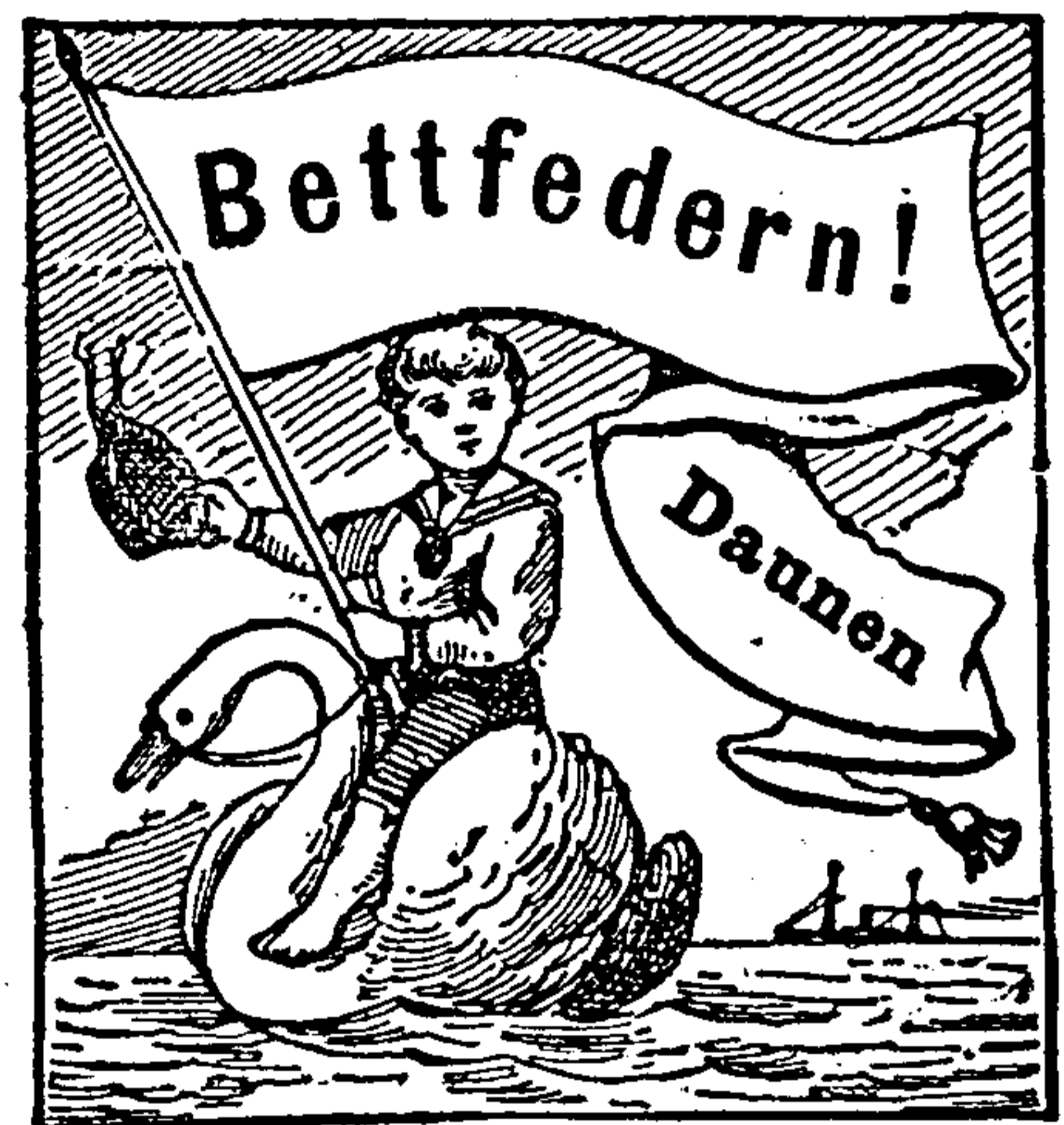
Birkenscheitholz

per K. 4.— Raummeter ab Station Reifnig-Fresen hat für sofort abzu-geben Herrschaft Josefstal, Post Reifnigg ob Marburg.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche

Marburg, Ferrerengasse 10.



Karl Worsche

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.6
1	graue, geschliffen	2.00
1	gute, gemischt	2.60
1	weiße Schleißfedern	4.00
1	feine, weiße Schleißfedern	6.00
1	weiße Halbdaunen	8.00
1	hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1	graue Daunen, sehr leicht	7.00
1	schneeweißer Kaiserflaum	14.00
1	Luchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturpro-dukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stögenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Allois Hobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Stoll, Krämer

Lehrjunge
wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung **Mag. Bauer, Mährenberg. 413**

Alleinstehende Witwe
oder ältere Person, die Licht und kleinere häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Wo, sagt die Berw. d. Bl. 400

Schöner Besitz
Beim Markte St. Leonhard W. B. ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Franz Schütz** in Hl. Dreifaltigkeit W. B. 481

Im Hause Reiserstraße 26, part., praktische 391
Garçon-Wohnung
Bestehend aus Zimmer, Kabinett u. Badezimmer zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitzersberg bei Marbg.

Wundervolles Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

Josef Martinz 203
empfiehlt
echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.
Falchingsartikel, Cotillonorden
etc. etc.

Wohnungen zu vermieten.
Im neubauten, mit allem Komfort ausgestatteten Hause Ferdinandsstraße 9 sind folgende Wohnungen sofort zu vermieten:
Hochparterre 1 mit 4 Zimmer Brutto-Jahreszins R. 1135.—
1. Stod 1 mit 4 " " 1362.—
1. Stod 2 mit 3 " " 1021.50
2. Stod 1 mit 3 " " 1021.50
2. Stod 1 mit 4 " " 1362.—
3. Stod 1 mit 4 " " 1180.—
Bei jeder Wohnung außerdem Vorzimmer, Bade- und Dienerzimmer, Speise, Keller und Boden, Wasserleitung in jeder Wohnung, Gasbeleuchtung in allen Räumen. Anzufragen bei F. Pichler, obere Herrengasse 56, parterre. 318

????????

Susten Sie?

????????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Fenchelmalzertraktbonbons** Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 St. Haupt-Depot:
Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg
Ehältlich in Marburg:
Allois Fabian, Fried. Felber, Schwestern Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinisch, Alex. Nydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirk, Steperz & Vincetitsch, Jof. Walz, Adolf Weigert, Matth. Ziegler.
In Gilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Wind. Feistrich: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Behold.
In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.
In Radkersburg: Mich. Prettnner.
In Mährenberg: Mag. Bauer.
In Pettau: Antonie Schulzink.



Trauringe
in allen
modernen
Facons

Gold- Khe- ringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jgers Sohn
k. k. Schätz- meister.

Nett möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Schöne Wohnungen
mit 2 und 3 Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. Nagelstraße 19, 1. Stod. 32

Kleines Haus
in Marburg oder in der nächsten Nähe, mit 2 bis 4 Zimmer, Garten usw. wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter Chiffre „Einjam“ an die Berw. d. B. 423

Wald, Acker und Wiesenverkauf
zusammen über 4 Joch, schwach 15 Minuten von der Böhmiger Station. Die Wiese enthält süßes Futter und im Walde sind 35 bis 40 Klafter Holz, wo sodann noch als kleines Streuwaldchen verbleibt. Auskunft Karischowin Nr. 151, 1. St. rechts, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe Marburg. 425

Halt! Halt!
Auf Teil-
zahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:
Weiss- u. Leinenwaren
Herren- u. Damenstoffe
XX Anzüge XX
XX Krägen XX
XX Ulster XX
Palmerstons Raglans
:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und Salon-Teppiche. .: Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken eigener Erzeugung.
Hemden- u. Blusenllanelle
Barchente
:: Blaudrucke ::
Oxforte
::: Zephire :::

u. sonstige Waschstoffe in allergrößter Auswahl
Doppelgereinigte u. staubfreie
Flaumen u. Federn
Klo von 1-50 K bis 16 K sowie auch fertige
Plumeaus u. Duchente
Gegen Monats- oder Wochenraten bei solidester Bedienung.

Warenhaus
J. Rosner
NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, 1. St.
! Korrespondenzkarte genügt!
Keine Filiale. Keine Agenten.



Harfengong- Pendeluhren das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse 1.
Preisurante gratis!
K. k. Schätzmeister

Ein 3 1/2 HP
Benzinmotor
Prima-Fabrikat, fast neu, komplett, mit Auspuffleitung, Vergaser und elektromagnetischer Zündung, alleräußerst mit **K. 375.—**
gegen bar zu verkaufen bei Mechaniker **Dadien** in Marburg. 172

Österr. Schmiedefohle
unübertroffen, bestes und billigstes Feuerungsmittel, für jeden Schloffer und Schmied empfiehlt die **Allein-Niederlage Hans Andraschik**
Eisen- u. Metallwarenhandlung Marburg, Schmidplatz.

Branntweine!
garantiert echt, in Flaschen.
Sliwowitz, per Liter R. 2.—
Beläger " " " 3-20
Wacholder " " " 4.—
empfiehlt " 182

Leopold Paluc
Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Schöne Wohnung
mit 2 großen Zimmern, großer, lichter Küche, Speisekammer, nebst Zugehör, im 1. Stod gelegen. ist ab 1. Februar zu vermieten und so gleich zu beziehen. Anzufragen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Marburg, Draubrücke. 292

Stodhohes Wohnhaus
im Zentrum der Stadt ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 403

Fräulein
das sehr schön Maschinopfst und Wäsche ausbessert, einfache Näharbeit macht, geht ins Haus. Wdr. in der Berw. d. B. 456

Geschäftsdienner
verlässlich, stark und kautionsfähig wird aufgenommen. Anträge mit Zeugnisabschriften unt. „Verlässlich“ an die Berw. d. B. 452



M. Jger's Sohn, Postgasse 1
.: k. k. Schätzmeister .:

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres guten, unvergesslichen Vaters und Vaters, des Herrn

Peter Likon

Kondukteurs der k. k. priv. Südbahn

zugekommen sind, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Stationschef Johann Keißl mit den Herren Beamten der Station Hauptbahnhof, dann allen Herren des Fahrdienstes und dem verehelichten Kameradschaftsverband unseren wärmsten und aufrichtigsten Dank.

Marburg, am 8. Februar 1911.

Familie Likon.



Johann Breglej, Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn i. B., gibt im Namen seiner Tochter Justa Weilandits und seiner Entfalter Agnes und Christl und aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bzw. Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Therese Breglej geb. Bredekliieber

welche Mittwoch den 8. Februar 1911 um 8 Uhr abends nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 61. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entselte Hülle der teuren Entschlafenen wird Freitag den 10. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sterbehause, Franz Josefstraße 51, feierlich eingeseget und sodann auf dem Brunnendorfer Friedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 11. d. M. in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 9. Februar 1911.



Kaspar Maxl, gewes. Schuhmachermeister, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Tochter Josefina Antensteiner geb. Maxl, dann seiner Entfalter Heinrich, Johann, Antonie, Josefina und Anna Antensteiner allen übrigen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, resp. Mutter und Großmutter, der Frau

Therese Maxl geb. Wergles

welche Mittwoch den 8. Februar 1911 um 8 Uhr früh, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 85. Lebensjahre sanft und unerwartet verschieden ist.

Die entselte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag den 10. Februar um 7/5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingeseget und sodann dortselbst zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 13. Februar um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 8. Februar 1911.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Junger **Commis**

der Gemischtwarenbranche mit Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache, sowie ein

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Ant. Jalkin, Weitenstein.

Österreichisch. Recht

preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. B. 536

Elegantes

Maskenkostüm

einmal getragen, zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. B. 531

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Erstes Ladenmädchen

mit schöner Schrift wird aufgenommen. Bachhaus Berner.

Einladung

zu dem am Samstag den 11. Februar 1911 im Kreuzhofe stattfindenden

HAUSBALL

Die Musik besorgt ein Streichquartett.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 H.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Josef und Ursula Musger.

Gene, welche aus Versehen keine Einladung erhielten, wollen diese Annonce als solche betrachten. 518



Grösste Auswahl der neuesten Mieder. Französische Zwickelmieder. Wiener Mode. Corset-Paris. Solide Ausführung. Tadelloser Schnitt. Felix Michelitsch „zur Brieftaube“.

BOCKBIEER!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

Bockbier nach Münchner Art gebraut

am Samstag den 11. Februar beginnend, wieder zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll 516

Thomas Götz, Bierbrauerei in Marburg.